

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

315 (11.7.1913) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Viergarten

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Woldecker und für den Angeigentheil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau:

Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:

36000 Expl.

gedruckt auf 3 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Girtel- und Sammlerstraße - Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplaz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52. Stehende Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonnenzeit 25 Pfg. die Zeilenzeit 70 Pfg.

Nr. 315.

Karlsruhe, Freitag den 11. Juli 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 10 Seiten.

### Bulgarien auf dem Friedenspfad.

Karlsruhe, 11. Juli. Bulgarien scheint das Spiel verloren zu geben. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Entscheidung in dem gegenwärtigen Krieg vor zwei, drei Tagen gefallen ist. Das Ringen hatte eingeseht, als auch von Belgrad aus das kräftige und nicht erfolglose Vordringen der Bulgaren gemeldet wurde und ein Schwanken beider Heersäulen nicht erkennen ließ, auf welche Seite sich der Sieg neigen würde. Die Serben haben es aber verstanden, ihn durch Zügigkeit und geschickte Führung an sich zu reißen und die Bulgaren zum allgemeinen Rückzug zu zwingen. Die Situation ist für Bulgarien eine sehr mißliche. Der Vereinigung der serbischen Armee mit der griechischen steht nichts mehr im Wege, wenn es sich als Tatsache erweist, was eine Semliner Meldung besagt, daß inzwischen auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz General Ivanoff die Waffen gestrichelt hat. Daburch, daß dieser hervorragende Führer nach Norden hin zu viele Truppen hatte abgeben müssen, kam er selbst den heftig nordtenden Griechen gegenüber in die höchste Bedrängnis, denn die Griechen umgingen seine Flanken und sollen nun im Verein mit den Serben das Häuflein Bulgaren zur Uebergabe gezwungen haben. So stünde von Süden her der Weg nach Bulgarien offen, wodurch auch die auf dem Rückzuge befindliche bulgarische Hauptarmee an den äußersten Rand der Gefahr geraten dürfte. Kann sie sich aber auf dem heimatischen Boden nicht mehr halten, so ist jedes weitere Blutvergießen unnütz, dann ist der Krieg überhaupt entschieden.

Kein Wunder, daß jetzt in Bulgarien Kriegsmüdigkeit und Friedenssehnsucht herrschen. Man hätte die Kräfte des Landes überschätzt. Die besten Leute waren bei den tollkühnen Angriffen auf Kirkisse, Adrianopel und Tschataldscha gefallen. Was nun von den türkisch-bulgarischen Kriegsschauplätzen nach der serbischen Grenze gemorfen wurde, war übermäßig und überanstrengt. Trotzdem glaubte man von dem Heroismus der Bulgaren alles erwarten zu dürfen, namentlich als sie in den letzten Tagen so erfolgreich anzusehen begannen.

Die Enttäuschung ist jetzt umso größer. Der bulgarische Generalstab hat ohne Zweifel arge Fehler begangen, genau so wie der Ministerpräsident Dr. Danew in politischer Hinsicht durch sein allzu starkes Eingehen und Horchen auf russische Wünsche. Bulgarien wollte zu rasch groß werden, nun muß es sich in seine Lage fügen und finden. König Ferdinand hat, offenbar um seinen Thron besorgt, den Generalissimus Samow von seinem Posten entlassen, auf diesen die eigentliche Schuld des kriegerischen Vorgehens Bulgariens abgewälzt und um die Vermittlung der Großmächte gebeten. Wie weit nun noch die Serben und Griechen entgegenkommen wollen und Rumänien mit seinem mobilisierten Heer die Situation ausnützt, wird sich jetzt schon zeigen. Jedenfalls wird Rußlands alle Hände voll zu tun haben.

### Die Hochzeit der Maria Riverti.

Erzählung von Hans Heinrich Grler. (Unberecht. Nachdr. verb.) Im Mittelalter waren zwischen den oberdeutschen, zumal den schwäbischen Städten, jene Handelsbeziehungen geknüpft, deren reiche, farbige Blüte noch heute das Staunen der geschichtlichen Betrachter fesselt. Es ging damals nicht nur ein Austausch von Waren und Geld hin und her, sondern auch der unfälschlichen Güter, der Lebensart, der Kunst, der Freundschaft und Verwandtschaft. So war auch Niccolo Riverti, der Sohn eines großen florentinischen Handelshauses, zu Besuch bei einem vornehmen Kaufmann in die Reichsstadt Ulm gekommen und von einer heftigen Liebe zu Maria, der schönen Tochter des Patriziers, ergriffen worden. Da er aber an dem züchtig verschlossenen Wesen der Jungfrau nicht zu erkennen vermochte, ob in ihrem Herzen auch eine Neigung für ihn erwacht sei, so wagte er in ihrer Gegenwart nicht, über seinen Zustand zu sprechen, und reiste mit seinem Geheimnis nach Florenz zurück. Dort eröffnete er sich seinem Vater, der wiederum dem Geschäftsfreund nach Ulm berichtete und diesen für Niccolo um die Hand der Tochter bat. Da sich der Nutzen und das Ansehen der beiden Häuser willkommen dachten, wurde Maria dem Freier verlobt. Aber das so plötzlich zur Braut gewordene Mädchen wußte in ihrem Herzen nichts von einem Wunsch, der sie nach Italien und an die Seite des welschen Jünglings gezogen hätte. Sie ließ den väterlichen Willen über sich ergehen, wie es sich ziemte, wurde aber im stillen von schwerer Trauer befallen. Um diesem auch nach außen nicht unbemerkten Uebel zu begegnen und der Ankommenden einen Wohlgefallen zu bereiten, rüstete Niccolo in seinem florentiner Haus den Empfang und die Hochzeit nach ulmischer Sitte aus. Der Saal war mit von dort hergebrachtem Gefühl und Flirren eingerichtet, die Hoch-

Der Pariser „Matin“ glaubt übrigens zu wissen, daß schon alle Großmächte ihre Gesandten in Sofia beauftragt haben, der bulgarischen Regierung den dringenden Rat zu geben, mit den Serben, Griechen und Montenegro (Schleusen) Frieden zu schließen. Serbien und Griechenland würden sich, wie der „Matin“ ferner versichert, mit einer Abgrenzung begnügen, wodurch Bulgarien alle Gebiete östlich vom Barbar und nördlich von der Struma behalten dürfte. Bulgarien würde auf diese Weise immer noch dank seinen Siegen über die Türkei sein Gebiet nahezu verdoppeln.

Daß auch Rußland in diesem Sinn in Sofia Schritte getan hat, wird dem „Figaro“ aus Petersburg telegraphiert. Als besondere Neuigkeit wird aber hinzugefügt, daß Rußlands Absicht noch weiter geht, denn der russische Gesandte sei beauftragt, die bulgarische Regierung aufzufordern, den rumänischen Ansprüchen auch für die Gebietsabtretung möglichst weit entgegenzukommen, damit ein großer Staatenbund gebildet werden könne, dem außer den vier Siegern über die Türkei auch Rumänien angehören würde. Bei den schlimmsten Erfahrungen, die Rumänien nach dem türkisch-russischen Krieg gemacht hat, wird es sich aber wohl hüten, einem Balkanbunde auf den Rat Rußlands beizutreten.

### Die neue weltpolitische Konstellation.

(Von unserem Korrespondenten.)

X Petersburg, im Juli.

Der Schwerpunkt der Politik der europäischen Großmächte verschiebt sich langsam von Westen nach Osten. In diesen Tagen liegt er im Balkan; zu verschiedenen Zeiten war das in verschiedenem Grade fühlbar, bald stärker, bald schwächer, aber der europäischen Diplomatie war die Tatsache als solche stets gegenwärtig und in diesem Unterbewußtsein lag die Scheu, man möchte fast sagen, Bangigkeit, vor der Aufrollung der Balkanfrage. Sie ist inzwischen zur Tatsache geworden und wir alle haben gesehen und sehen noch täglich, wie abhängig die Geschichte der europäischen Völker von dem scheinbar außerhalb liegenden Schwerpunkt sind.

Aber während seine Wirkung hier im Südosten des Kontinents bereits den höchsten Grad erreicht zu haben scheint, läßt sich allmählich schon seine weitere Verschiebung erkennen, beginnt seine Wanderung nach Osten. Und mit ihr eine Verschiebung der Kräfte, eine Veränderung in den Beziehungen der Großmächte untereinander und ihrer Bedeutung in sich. In den Fragen des Balkanproblems spielen Rußland und Oesterreich die erste Rolle und hinter ihnen folgt mit unmittelbaren Interessen Italien. Das sind die Mächte mit politischen Interessen im Balkan; die drei anderen Großmächte sind dort in erster Linie wirtschaftlich mehr oder weniger engagiert. Ihre politischen Verknüpfungen sind nur indirekt und jetzt, nachdem die Türkei aufgehört hat, eine Balkanmacht zu sein, noch loser denn bisher.

Dem vom europäischen Festland so gut wie verdrängten Kaiserreich folgt der Schwerpunkt der Politik der europäischen Großmächte nach Vorderasien. Das ist schon heute zu sehen, noch ehe sich das Schicksal des Balkans vollendet hat. Aber

die Rollen der Großmächte werden vertauscht, und für manche unter ihnen gilt das Bibelwort: die ersten werden die letzten sein und die letzten die ersten. Der neue Akt der Geschichte Europas, der beginnen wird, wenn der Vorhang auf dem Balkan fällt und dessen Vorbereitungen hinter der Szene hörbar werden, wird Oesterreich in der letzten Linie, Frankreich und Italien dem Brennpunkt der Ereignisse näher, England und Rußland aber in dessen Mitte stehen. Und Deutschland, das ist die Frage, die die politischen Geister hier fast mehr beschäftigt, als das Tohuwabohu im Balkan, von dem man sich voller Enttäuschung gerne abwendet, überzeugt, daß, wie auch der schließliche Ausgang sein möge, die russischen Hoffnungen dort für lange Zeit vernichtet sind. Es ist, als hoffe man, für das, was man im Balkan verloren hat, sich in Vorderasien schadlos zu halten, und als fürchte man, ebenso wie im Balkan auf österröcherischen, so hier auf deutschen Widerstand zu stoßen. Das ist die Auffassung der öffentlichen Meinung und die Blätter aller Richtungen spielen sie wieder. „Armenien“ ist das Lösungswort, das die andere Parole „Balkan“ ersetzen soll; in den Debatten der Duma über die auswärtige Politik nahmen die Ausführungen zur armenischen Frage einen ungewöhnlich großen Raum ein. Daß die Liberalen für die bedrängten Armenier in der Türkei eintraten, kann nicht Wunder nehmen; daß aber der Führer der Nationalisten den russischen Armeniern Verzeihung und Freundschaft anbot, das war ein Zeichen, welche Bedeutung die Parole „Armenien“ für das politische Rußland gewonnen hat.

Im Kaukasus zieht der Korrespondent eines in russischen Kreisen wenig beliebten Blattes von Ort zu Ort und erregte die Phantasie der armenischen Bevölkerung mit der Schilderung der Lage ihrer türkischen Glaubensbrüder, durch deren Land er soeben gereist ist. Der Redaktion werden Danktelegramme von den Magistraten in Tiflis, Batumi und anderen Orten gesandt, und nicht nur Armenier, Juden und Liberale bejuchten die Vorträge, sondern auch Offiziere und Beamte aller Grade. Die große Armeniertolonie in der Nähe von Kofstam am Don bittet, der Vortragende möge zu ihr kommen. Kurz, es wird von gewissen Seiten viel getan, um russischerseits die Konsequenzen aus der Verschiebung des Schwerpunktes der europäischen Politik nach Vorderasien vorzubereiten. Sie zu ziehen, liegt nicht in der Macht der Kreise, die sich der Vorbereitung widmen; es hat aber den Anschein, daß die Stellen, denen die Macht hierzu anvertraut ist, in ihrer Handhabung sehr vorsichtig sein werden, daß sie ihr eigenes Vorgehen in anderen Außenländern wie Persien und Mongolei sich selbst nicht zum Vorbild nehmen werden. Denn sie wissen besser als die politische Begeisterten, wo und in wem sie bei Anschließung des vorderasiatischen Problems Widerstand zu erwarten haben. Ist es Deutschland, oder ist es nicht vielmehr daselbst England, mit dem Rußland seit 7 Jahren zwischen Persischen Golf und Stilleem Ozean nicht in wirklichem Frieden, sondern nur im Waffenstillstand lebt?

In Bezug auf die vorderasiatische Frage sind nicht nur in Rußland die Ansichten sehr verwirrt. Gesehen wir uns, daß auch in Deutschland selbst seitens führender Persönlichkeiten

Niccolo bot alle seine ritterlichen Fertigkeiten und höfischen Artigkeiten auf, um daneben nicht unwürdig zu bestehen. Aber bald bemerkte er auch hier zu seinem Leid, wie er dennoch schwer und als ein Fremdling um das leicht bewegte Fräulein sich bemühte.

Dagegen erkannte er großem, wie dessen Lust in den Weissen schwebte, die verlockend von der Estrade der vier schwäbischen Spielleute her erklangen. Unter den Musikanten war der Eine, ein schöner, blondgelockter junger Mann, der Anführer. Er spielte auf einer Geige, und wenn sein Spiel aus den anderen Instrumenten lieblich hervorquoll, sah der Bräutigam, wie sich auch die Wohlgefühle seiner immer schöner werdenden Tänzerin darin auflösten und ganz hingaben.

In seinem Gram rief er die Schwärzende an: „D sag mir, Geliebte, bist du nicht mein Gemahl und bist du jetzt nicht Madame Maria Riverti?“

Sie aber antwortete aus ihrer süßen Traumwolke: „D ja, laß mich, ich bin . . . heimgekehrt.“

Und da schauten ihre entrückten Augen wieder nach den Spielteuten und nach dem geigenden Jüngling hin, und ihre Hände und Glieder regten sich ihnen entgegen.

Doch jäh verstummte das Spiel und Maria Riverti glitt in den Armen Niccolos auf den Estrich nieder. Der vom Schmerz verwirrte Florentiner hatte sie mit seinem Dolch in das Herz getroffen. Schön und still lag dann das Mädchen auf einem Teppich. Man hatte ihr die rechte, weiße Brust entblößt, und gerade unter deren kleinem linken Hügel war ein einziger Tropfen Blutes hervorgekommen, wie er bei tödlichen Verwundungen durch einen schmalen, scharfen Stich zu erscheinen pflegt. Ueber den Tropfen schob sich noch die rechte, mit dem Ring der Riverti geschmückte Hand der Sterbenden und blieb dort schlank und blaß liegen.

Niccolo, den nur seine übergroße Liebe zu solcher Tat hingegriffen hatte, stürzte zu den Füßen der Toten hin, und die

zeitigste kamen in reichstädtischer Tracht, und Niccolo selber führte als Ulmer Junker das Ulmische Fräulein zu dem Feste ein. Auch das Mahl war auf heimische Art aufgetragen, und zum Tanz waren sogar vier schwäbische Spielleute bestellt.

Maria war durch diesen Willkomm gerührt und nahm sich vor, dem Gemahl solch schöne Aufmerksamkeit durch vielen freundlichen Willen zu vergelten. Doch in ihrem schon vorher allzu schmerzhaft gewordenen Gemüt konnte auch die sinnige Verwandlung des Schauplatzes sie nicht ermuntern. Es wuchs nur die Furcht darunter, daß schon am anderen Tage der Zauber verschwinden und ringsumher Fremde sein werde.

Niccolo erlitt durch die Einsicht in die Fruchtlosigkeit seiner für wunderwirklich gehaltenen Vorbereitungen nicht minderen Kummer. Denn der nahe Besitz der geliebten Dame hatte die Blut seiner Leidenschaft nur höher entfacht und die eifersüchtige Begier in ihm entzündet, auch alle ihre Gedanken und Gefühle auf sich zu lenken. So aber führte er nur die leibliche Hülle des Mädchens neben sich, dieweil die Seele vom Heimweh entführt und weit über das Alpengebirge von ihm fortgeschoben war.

Schließlich vertraute der Betrübe auf das Tanzspiel der vier schwäbischen Spielleute. Er hatte bei seinem Besuch in Marias Heimatstadt die unter der festestrotzen Bürgerschaft reichlichen Gelegenheiten wahrgenommen, die dortige Reigenkunst zu erlernen. Da die sonstigen florentiner Hochzeitsgäste in dieser deutschen Sitte wenig bewandert waren, so ergab es sich günstig, daß Niccolo mit seiner Braut des öfteren allein antreten konnte.

Maria entsaftete in den vielfältigen Schritten und Gängen und Neigungen und Beugungen der wohlbelannten Tanzweisen so viele Anmut ihres wohlgestalteten Magdums, daß die Umstehenden in freudiger Bewunderung nach ihr schauten und Niccolo zu dem Fund solch kostbaren Schatzes in ihren Gedanken beglückwünschten, oder, insofern es selber junger Nobili waren, ihn beneideten.



durch Wort und Schrift die Grundlage für eine ziemliche Begriffsverwirrung geschaffen wurde. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß Deutschland die russischen Interessen in Armenien ernsthaft nicht bedrohen kann; und ebenso unzweifelhaft muß es dem unparteiischen Zuschauer, dem der kulturelle und wirtschaftliche Zustand des heutigen Rußland bekannt ist, klar sein, daß Rußland aus der wirtschaftlichen Erschließung Armeniens, von welcher Seite sie auch kommen mag, nur gewinnen kann. Je weiter das östliche Vorderasien auf dem Wege der Kultur und Zivilisation vorschreitet, eine um so wertvollere Beute wird es für Rußland, dem es eines Tages zufallen muß, kraft der aus geographischer Lage entspringenden politischen Notwendigkeit. Das wird Deutschland nie hindern können, weil es hier militärisch ohnmächtig ist, Nachfragen aber nur auf diesem Wege auszutragen sind.

Es ist töricht, wenn die öffentliche Meinung Rußlands in Deutschland und der deutschen Politik das Hemmnis einer Ausbreitung nach Südwesten sieht, und die deutsche Politik hat kaum einen Grund zu verhindern, daß sich zwischen Schwarzem Meer und Persischem Golf neue Reibungsflächen der russischen und englischen Interessen bilden. Die offene Tür und die Möglichkeit der Entfaltung seiner wirtschaftlichen Kräfte ist es, was Deutschland in Vorderasien erstreben soll. Das politische Erdbeben auf dem Balkan hat zu viel verändert: „La Turquie agonisante“, wie Loti poetisch sagt; das langsam dem Slaventum verfallende Oesterreich, das als Avantgarde der Germanen auf ihrem Vormarsch in das „zukünftige Kolonialland Anatolien“ kaum noch in Betracht kommt. Wollte jetzt jemand noch der Entsendung deutscher Armeekorps nach Ägypten durch Vorderasien sprechen (es gab solche Leute), der würde noch viel mehr ausgelacht, als er es bereits vor Jahren verdiente, als die Lage für Deutschland noch günstiger schien. Die Verschiebung des Schwerpunktes der europäischen Politik rückt dagegen eher die Möglichkeit näher, daß einst russische Armeekorps gegen Ägypten marschieren. Je mehr Rußland sich in Vorderasien engagiert, um so länger wird sein asiatischer Hebel, um so kürzer der europäische, und auch das ist für Deutschland ein Gewinn.

Um die französische Wehrvorlage.

Paris, 10. Juli. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Kammer fand die Beratung des Artikels 6 des Militärgesetzes statt, der sich auf die Frage des Einstellungsalters bezieht. Jaurès warf in heftiger Weise der Regierung vor, die Prüfung dieser Hauptfrage der Aushebung zu spät vorgenommen zu haben. Er sagte, daß die Zusammenhanglosigkeit der Regierung angesichts des elenden Zustandes der füngeren Mannschaften der Jahrgangsklasse 1910 tragisch sei, denn diesen leuchtete seit 8 Tagen der Hoffnungsschimmer des Freimarsches. Jaurès klagte die Regierung an, daß sie die Kammer vor die Alternative stelle, die schönsten Hoffnungen zu enttäuschen oder die Krankheits- und Sterblichkeitsziffer der jungen Soldaten zu erhöhen. (Beifall auf der äußersten Linken und auf einem Teil der Rechten.)

Ministerpräsident Barthou wies darauf hin, daß die ganze Frage der Einstellung Zwanzigjähriger der Anregung des Parlaments entspreche. Die Vorteile dieser Maßregel, die er im Prinzip anerkenne, stehen in keinem Zusammenhang mit einer Entlastung des Jahrgangs 1910. (Beifall im Zentrum.) Der Vorwurf Jaurès, er habe die Soldaten dieses Jahrgangs getötet, treffe die Regierung nicht. Die Regierung habe durch die Mitteilung der Gutachten des obersten Gesundheitsrats und des Gesundheitsbeirates eine Prüfung der Frage nach allen Richtungen durch Kommission und Parlament herbeiführen wollen und damit loyal gehandelt. (Beifall auf verschiedenen Seiten.) Er wolle durchaus nicht auf die Kammer drücken, sondern ihren Beratungen volle Freiheit lassen. (Lebhafte Beifall im Zentrum und auf einigen Bänken der Linken, ironisches Lachen auf der äußersten Linken.)

Schließlich wurde Art. 6 mit den dazu gehörenden Amendements an die Kommission zurückverwiesen und die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Paris, 10. Juli. (Tel.) Die Heereskommission sprach sich heute zum zweiten Male und zwar mit allen gegen 3 Stimmen gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen aus.

Aus Baden.

Baden, 11. Juli. Am Mittwoch fand vor dem Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe die Verhandlung über den von Hochzeitsgästen warteten in stummer Ratlosigkeit auf den herbeigerufenen Arzt.

Da trat der blonde Geiger vor und begann in der feierlichen Stille zu spielen, eine seltsame Klageweise, die auch aus der Ferne jenseits der Berge stammten mußte und die schweigenden Hörer wunderbar ergriß.

Vermischtes.

Düsseldorf, 10. Juli. Der 28 Jahre alte frühere Former Handel gab heute nachmittag auf seinen Schwiegerater, den 56 Jahre alten Kolonialwarenhändler Langenburg, zwei Schüsse ab, die diesen schwer verletzten. Handel erschloß sich dann selbst. Der Grund ist, daß Langenburg das dem Handel bei seiner Verheiratung übertragene Geschäft entzog, weil er davon nichts verstand.

Stettin, 10. Juli. (Tel.) Gestern Abend kam es in der Warsower Fürsorgeanstalt zu einer Revolte. 70 Zöglinge benutzten die Abwesenheit des Hausvaters und brachen aus. Vorher hausten sie im Hause noch wie Bandalen. Sie schlugen Fenster Scheiben ein, zerschritten die Bettücher usw. Die Burschen flohen in einen nahen Forst, sowie in verschiedene Stadtteile Stettins. Inzwischen ist es gelungen, 46 der Ausreißer wieder habhaft zu werden, die sich teils freiwillig stellten, teils von der Polizei festgenommen wurden. Die Tat dürfte nur in starkem Freiheitsdrang zu suchen sein.

Paris, 11. Juli. (Tel.) Einer reichen Amerikanerin wurden dem „Berl. Tagbl.“ zufolge in einem Hotel beim Wechseln des Zimmers Juwelen im Werte von 1/2 Million Francs gestohlen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Engladsfälle.

Baden, 10. Juli. (Tel.) Bei Sprengarbeiten bei dem neuen Tunnel der Arbergbahn sind beim Sprengen drei Arbeiter verunglückt worden. Zwei davon sind tot, der dritte wurde schwer verletzt.

der Zentrumsparlei, eingelegten Protest wegen der Stadtratswahlwahl hat. Wie die „Raher Ztg.“ hört, wird das Urteil erst später bekanntgegeben.

Sachsenheim, 10. Juli. Die Fortschrittliche Volkspartei wird im Landtagswahlkreis Mannheim-Land den Gemeinderat G. H. Holz als Kandidaten aufstellen.

Aus der Badischen Sozialdemokratie.

Karlsruhe, 11. Juli. Die Badische Sozialdemokratie bezw. der revisionistische Teil in ihr führt bekanntlich einen ständigen Kampf gegen die Sozialdemokratie im Reich. In den neuesten Nummern der „Sozialistischen Monatshefte“ verteidigt nun Kolb den badischen Revisionismus in einem Artikel über die Bedeutung des badischen Großblocks. Es heißt in dem Artikel:

„Gelingt es, wie ich hoffe, die Sozialkonservative Mehrheit auch diesmal zu verhindern, dann hat das Zentrum das Spiel endgültig verloren. Dann erwachsen aber auch der badischen Sozialdemokratie neue und große Aufgaben, deren Schwierigkeiten freilich viel weniger bei der badischen als bei der deutschen Sozialdemokratie liegen. Allein nachdem unsere Radikalfreundlichen Genossen, ohne dem geringsten Tadel zu begegnen, für das Budget mit Zivilisten, Orden und kirchlichen Ausgaben kimmern durften, und nachdem unsere Reichstagsfraktion in der Militärfrage die Parole: „Zwar keinen Mann, aber viele Groschen!“ befolgte, dürfen wir Badener uns wohl der Hoffnung hingeben, daß uns fernerhin von außen her keine Prügel mehr zwischen die Beine geworfen werden. Wenn wir in Baden auch so bald keine sozialdemokratische Landtagsmehrheit zu erobern vermögen, so kann unsere Partei doch, vorausgesetzt, daß man ihre politische Aktionsfähigkeit nicht von außen unterbindet, mit den liberalen Parteien zusammen der Politik Ziel und Richtung geben. Das ist allerdings dann nicht möglich, wenn das Budget von ihr abgelehnt wird, und die Regierung damit auf die Unterstützung der reaktionären Parteien angewiesen ist.“

Kolb fährt hier fort: „Die Reaktion kann nur dann matt gelegt werden, wenn sie bei der Erledigung der Staatsgeschäfte entbehrlich geworden ist. Das ist sie aber in Baden, sobald die Sozialdemokratie mit den liberalen Parteien eine aktionsfähige Mehrheit bildet. Es scheint mir ein absolut unhaltbarer Zustand zu sein, unseren Genossen nur dort, wo sie die Mehrheit sind und damit auch die Verantwortung haben, die Zustimmung zum Budget zu gestatten, während man uns Badener, die wir für die politische Entwicklung des Landes wahrhaftig eine nicht minder große Verantwortung haben als die Radikalfreundlichen, zur strikten Einhaltung des Würzburger respektive Magdeburger Parteitagbeschlusses verpflichtet. Wir können, wie die Dinge heute und auf absehbare Zeit hinaus in Baden liegen, die Reaktion nur dann mit dauerndem Erfolg bekämpfen und ihren politischen Einfluß paralysieren, wenn wir nicht nur bei den Wahlen mit den liberalen Parteien zusammengehen, sondern auch alle aus einer solchen Situation sich ergebenden politischen und parlamentarischen Konsequenzen daraus ziehen.“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Juli. Den Handelskammern und den Handwerkskammern ist der Entwurf einer Polizeiverordnung, den Verkehr mit Mineralölen und Mineralölgemischen betreffend, zur Aeußerung mitgeteilt worden. Es besteht die Absicht, diesen Entwurf einer Vereinbarung aller Bundesstaaten über den Ertrag einer gleichlautenden Verordnung zugrunde zu legen. Dieser Entwurf nebst Anlagen ist im Preussischen Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung Seite 408 ff. veröffentlicht. Interessenten ist anheimgegeben, ihre Wünsche zu dem Entwurf den Handelskammern oder den Handwerkskammern möglichst bald, spätestens bis 15. August 1913, mitzuteilen.

Karlsruhe, 10. Juli. Nach einer der Karlsruher Handelskammer zugegangenen Mitteilung wird in der Zeit vom 6. bis 14. September l. Js. mit der Tagung des 27. Deutschen Weinbaukongresses (1. Kongress des Deutschen Weinbauverbandes) eine Ausstellung von Gegenständen stattfinden, die auf den Weinbau, die Weinbeherbergung, auf Kellereiwirtschaft und Weinverkauf sowie auf die mit der Weinverwertung zusammenhängenden und verwandten Gewerbszweige Bezug haben. Die Veranstaltung wird auch eine Vögelstausausstellung und eine sachwissenschaftliche Abteilung, enthaltend sachwissenschaftliche Sammlungen, Präparate, Apparate usw. sowie Fachschriften, umfassen. Näheres über die Ausstellung ist durch das Bureau der Handelskammer zu erfahren.

Welschneurent (A. Karlsruhe), 10. Juli. Am vergangenen Samstag feierte hier der Rheingau-Sängerbund sein 24. Stiftungsfest. Im Saale zum Feldschloßchen fand nachmittags 3 Uhr das Festkonzert statt. Nach Begrüßung durch den Vorstand des Niedererranzes Welschneurent und Begrüßungsschor des genannten Vereins hielt der Gaupräsident Hauptlehrer Hauer die Festansprache. Sein Hoch galt der Eucharistik des Rheingau-Sängerbundes. Alsdann folgten Einzelhöre. Alle Gesänge wurden von den Zuhörern dankbar aufgenommen. Der Präsident brachte auf den anwesenden Komponisten, Herrn Sängler, einen Toast aus, worauf dieser in dankbaren Worten den Sängerbund feierte. Herr Bürgermeister Groß sprach dem Vorstehen-

Innsbruck, 10. Juli. (Tel.) Zwei Leipziger Touristen namens Secht und Müller unternahmen gestern vormittag einen Aufstieg auf die Wiener Neustädter Höhe, um von dort aus den Gipfel der Zugspitze zu besteigen. Sie trafen jedoch in der Hütte nicht ein. Als man in der letzten Nacht Hilferufe hörte, ging eine Rettungs Expedition ab. Bis jetzt ist ihr Schicksal vergeblich gewesen. Da starker Nebel eingetreten ist, befürchtet man, daß ein Unglück geschehen ist.

Gez, 11. Juli. (Tel.) In der Drau schlug gestern bei einer Pionierübung ein mit fünf Mann besetztes Boot um. Vier Mann sind ertrunken. Ein Leutnant wurde lebend, aber tödlich verletzt, gerettet.

Budapest, 11. Juli. (Tel.) Infolge eines zweitägigen Wolkenbruches wurde die Umgegend von Beszterce überschwemmt. Mehrere Brücken wurden fortgerissen. Bei Beszterhely überflutete der Mards-Fluß 30 Dörfer. Mit drei Dörfern ist jeder Verkehr abgeschnitten. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge sind infolge von Hauseinstürzen auch viele Menschenleben zu beklagen.

Bobinsk (Rußland), 11. Juli. (Tel.) Ueber die Festung Bobinsk und die umliegenden Ortschaften entlud sich ein Gewitter von ungewöhnlicher Stärke. Viele Personen wurden vom Blitz erschlagen.

Gerichtszeitung.

DT. Frankfurt a. M., 10. Juli. Das Urteil gegen den 19-jährigen Handlungsgehilfen Karl Theodor Merkel aus Frankfurt a. M., der unter dem Verdacht verhaftet wurde, deutsche Staatsangehörige für die französische Fremdenlegation geworben zu haben, wurde gestern in später Nachstunde gefällt. Es lautet auf 2 1/2 Jahre Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird nicht angerechnet. Die Urteilsbegründung führt aus, daß erwiesen sei, daß der Angeklagte tatsächlich dem Bureau de Requirement in Nancy und Toul zwei Deutsche zugeführt hat.

den den Dank für die freundliche Einladung aus und wünschte dem Bund eine kräftige Weiterentwicklung. So floßen die Stunden rasch dahin unter Musik und Gesang, Glühweinperlen und Freischüssen. Etwa 1/2 Uhr schloß der Präsident die Versammlung mit Worten des Dankes. Alsdann folgte noch die Verteilung der Diplome.

Mannheim, 10. Juli. Der Großherzog hat dem Friseur Otto Kessel hier das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen.

Mannheim, 10. Mai. Eine Freie Vereinigung der Handwerkerinnen Mannheims wurde vorgestern Abend nach einem Vortrag von Frau Emmy Schöck aus Karlsruhe in großer Saal des alten Rathauses gegründet. Das Interesse für diese Organisation war sehr groß; sofort zeichneten sich viele weibliche Gewerbetreibende als Mitglieder in die Liste ein. In den Vorstand wurden als Beisitzende Frau Dr. Elisabeth Altmann-Gottheimer, Frau Julie Bassermann, Frau Alice Benschneider, Frau Fanny Böhlinger, Frau Amtsgerichtsdirektor Gieseler und Frau Handwerkersammersekretär Hauser gewählt.

Mannheim, 11. Juli. Die „American Society of Mechanical Engineers“ hat den Verein deutscher Ingenieure zu einem einmonatigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten eingeladen und will als Dank für die ihnen in Deutschland erwiesene Gastfreundschaft alle Aufkosten für die an der Reise teilnehmenden etwa 500 Ingenieure bestreiten. Der Gegenbesuch soll im Jahre 1915 erfolgen. Dabei ist ein vierzehntägiger Aufenthalt in San Francisco während der Panama-Pacific-Ausstellung, ein Besuch des Panamakanals und eine Küstenfahrt nach Kempton zurück vorgesehen, während die Einfahrt in Extrazügen erfolgen soll.

Mannheim, 11. Juli. Das eine Opfer der Familientragödie, der Ehemann Karl Friedle, wurde gestern vormittag in aller Stille beerdigt. Der Trauerfeier wohnten Friedles beide Kinder, sein Vater und einige Verwandte bei. Das Dienstmädchen Friedles fiel am Grabe ihres Dienstherrn in Ohnmacht. Frau Friedle wird am Freitag in ihrem Heimatsort Neustadt i. Schwarzwald beisetzt werden.

Mannheim, 11. Juli. Die Leiche des an der oberen Drehschleife geländeten Matrosen wurde als die des 37 Jahre alten, verheirateten K. Arbeiter aus Längsfurt festgestellt. Der seit ca. 8 Tagen vermißt wurde.

Mannheim, 11. Juli. Der Musiketier Karl Brugger von Ronsdorf vom Inf.-Regt. Nr. 60 in Weizburg, der vor einigen Wochen den die Schlagfeder besuchenden Betranen Arbeiter Helfer von Mannheim, einen 65jährigen Mann, in dem die Stadt Weizburg nördlich begrenzenden Akazienwäldchen zu Boden geworfen und seines Portemonnaies beraubt hatte, wurde vom Kriegsgericht der 31. Division wegen Raub und Körperverletzung mit gefährlichem Werkzeug zu 5 Jahren Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere und 5jähriger Aberkennung der Ehrenrechte verurteilt. Der Angeklagte hat sofort Berufung eingelegt.

Heidelberg (A. Heidelberg), 11. Juli. Von der Straßenbahn überfahren und getötet wurde Mittwoch mittag auf der Kirchheimerstraße das zwei Jahre alte Schändchen des Ruffers Schneißle. Das Kind spielte mit noch vielen anderen Kindern dicht neben dem Gleise der Straßenbahn. Wie berichtet wird, wollte das ahnungslose Kind einen von seinen Spielgefährten auf das Gleise geworfenen Gegenstand in den Augenblick noch fortkholen, als der in der Richtung nach Kirchheim fahrende Wagen schon ganz nahe herangekommen war. Die Räder gingen dem Kinde mitten über die Brust; es war sofort tot.

Wilhelmsfeld (A. Heidelberg), 10. Juli. Der hiesige Bürgerausschuß beschloß, zur Erhaltung für Uebersetzungen im Rat und Schulhausbau die beanstandeten Beträge von den einzelnen Unternehmern zu erheben und eventuell gerichtliche Schritte zu unternehmen. Zur Tilgung des Darlehens von 30 000 Mark, die zum Schul- und Rathausbau aufgenommen worden sind, wurde der gemeinderätliche Vorstoß nach kurzer Beratung genehmigt. Die Versorgung der Gemeinde mit elektrischer Energie wurde einstimmig genehmigt. Die Genehmigung der Beträge wird bei einer späteren Bürgerausschußsitzung erfolgen. Die ordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse genehmigte die Rechnung und Bilanz, sowie die dargelegene Geminnverteilung. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Bernhard Schmitt, Bildhauermeister Vorländer, und Herr Sauer, Aufseher, wurden nieder gewählt. Der Geschäftsumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahre bedeutend erhöht.

Schwellingen, 10. Juli. Herr Stadtausschreiber Feßler und Frau begingen gestern das feierliche Fest der goldenen Hochzeit in geistlicher und körperlicher Frische. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubelpaar vom Gemeinderat ein Geldgeschenk und von den städtischen Bediensteten ein schönes Blumenarrangement überreicht.

Bruchsal, 10. Juli. Im Monat Juni d. J. war das Schloß von 1396 Personen besucht. Bis jetzt haben im laufenden Jahre

ha Berlin, 10. Juli. (Tel.) Vor der 23. Zivilkammer des Landgerichts I begann heute vormittag die mündliche Verhandlung in dem Prozeß, den der frühere Rittergutsbesitzer August Thyssen jr. gegen die Verwaltung in seinem Konkurs und gegen seinen Vater, den bekannten Großindustriellen August Thyssen sen., angeklagt hat. Der Klagenantrag geht dahin, zu erkennen, daß die Rechte, die Thyssen jr. an dem väterlichen Vermögen gemäß dem im Jahre 1885 errichteten Familienvertrag hat, nicht übertragbar seien und daher auch nicht in die Konkursmasse geworfen werden können. Das Urteil wird in einem neuen Termin verhandelt werden.

Sport-Nachrichten.

Mannheim, 11. Juli. Der Mannheimer Dauerschwimmer Boßlath, der kommenden Sonntag nach Sträßburg nach Mannheim schwimmen und dazu nur 7 Stunden brauchen will, hat nun einen Konkurrenten gefunden. Der Wertfährer Otto Haas von Mannheim will mit ihm starten und den Sieg streitig machen.

P.O. London, 10. Juli. (Privat.) Im Tennisturnier um den Davis-Pokal schlug heute nachmittag im ersten Match der Amerikaner William den Deutschen Kreuzer mit 6:4, 6:3, 4:6 und 6:1.

Von der Luftschiffahrt.

Baden-Baden, 11. Juli. Das am 8. Juli anlässlich des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin zu seiner ersten Fahrt aufgeflogene Luftschiff „Z. 20“ wird in nächster Zeit unter Führung des Direktors Dürr nach hier kommen und bis zum 1. August in der Halle in Baden-Dos stationiert werden. Dann wird die Halle zur Aufnahme eines Delagsschiffes frei werden, welches sich u. a. auch an der Eröffnungsfeier der Merkur-Bergbahn beteiligen wird. Wie Dr. Cäner mitteilte, wird am Tage der feierlichen Einweihung der Bergbahn ein Zeppelin-



5340 Personen das Schloß besichtigt, gegenüber 3999 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

8 Kuppenheim (A. Raftatt), 11. Juli. Im nächsten Jahre begehrt der hiesige Gesangsverein „Treue“ das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens in Verbindung mit zweiter Jahreshälfte und Gesangswettbewerb.

\* Kehl, 10. Juli. Der Großherzog hat den bei der Huldwigung am 8. Juni d. J. in Strahburg beteiligten gewesenen Hannoverischen Mädchen Bräusen und den Reitern Medaillen zumessen lassen.

h Kriesenheim (A. Lahr), 11. Juli. Am Dienstag fand unter zahlreicher Beteiligung aus nah und fern die Einweihung der neuen katholischen Kirche durch Erzbischof Dr. Thomas Köber von Freiburg statt.

Δ Emmendingen, 11. Juli. Unter dem Verdacht der Brandstiftung in der Ziegelei Zippel hier wurde der in Herzholzheim verheiratete Italiener Del Negro verhaftet und in das Amtsgefängnis Kenzingen eingeliefert.

○ Freiburg, 11. Juli. Die Verbreiterung der Feldbergstraße ist nun durch das energische Vorgehen der Wasser- und Straßenbauinspektion Freiburg soweit gediehen, daß die Fahrbahn seit Mittwoch vollständig fertiggestellt ist, und der schon stark einsetzende Verkehr von Fußwerkern und Automobilen ungehindert passieren kann.

Keinere Arbeiten sind für den Verkehr nicht mehr hinderlich.

\* Sandorf (A. Wehrh), 11. Juli. Der Sohn des Landwirts Gabeler fuhr mit dem Rad aufs Feld, die Sense unversehrt auf dem Rücken haltend; beim Abstieg kam er zu Fall und die Sense durchschnitt ihm ein Handgelenk zur Hälfte; er wurde sofort ins Füllendorfer Spital gebracht.

8 St. Georgen i. Schw., 10. Juli. Die Heiligenfiguren in der evangelischen Stadtkirche (St. Laurentiuskirche) werden immer begehrt. Sie wurden nunmehr aus einer Kommission des Fürsten Max Egon zu Fürstberg in Augenschein genommen.

Damit tritt auch die Fälschung in den nicht mehr engen Kreis der Liebhaber. Neben der badischen Regierung soll der eifrigste Werber um den Besitz der Statuen eine preisliche Sammlung sein (Kaiser Friedrichs-Sammlung). Eingeweihte befürchten nicht mit Unrecht, daß am Ende sich ausländische Antiquare einstellen werden zum Leid aller Freunde der Heimatsgeschichte.

Nach dem Verleiste eines Sachverständigen sollen die Bilder, die auf das Jahr 1500 zurückzuführen sind, in hervorragendem Maße berufen sein, in der Geschichte schwäbischer Kunst eine wichtige Rolle zu spielen. Sie stellen dar: eine Madonna mit dem Kind auf einem Halbmond, den Ritter Georg mit dem Drachen, St. Laurentius, St. Barbara und St. Katharina.

Der Füllgaltar, zu dem sie gehörten, wurde bei einem Großfeuer im Jahre 1865 mit der Lorenzkirche zerstört. Die Bilder wurden aus den Flammen gerettet. Dieselben wurden photographiert; die Photographien sind zurzeit öffentlich ausgestellt.

1 St. Georgen, 11. Juli. Ein in Uffhausen wohnender Schreiner ließ sich vom Basler Schnellzug unweit der hiesigen Station überfahren. Der Getötete war etwa 40 Jahre alt und verheiratet.

\* Peterzell (A. Billingen), 10. Juli. Zwischen Königfeld und Peterzell-Bahnhof ist nunmehr ein fähiger Motorwagenbetrieb für Post- und Personenbeförderung eingerichtet.

h Brenden (A. Bonndorf), 11. Juli. Zum Brand des „Hirschen“ wird noch berichtet, daß Radfahrer nachts 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Hirschen“ über dem Stall der Straße zu ein helles Licht bemerkten. Als bald stand das ganze Anwesen in Flammen und brannte vollständig nieder. Menschen und Tiere konnten gerettet werden, sonst fast nichts. Mehrere Kinder mußten geschlachtet werden. Der Brandstifter ist entkommen.

ke Ballebrunn (A. Staufen), 11. Juli. Ein hiesiger Knabe, der sich beim Barfußlaufen eine unscheinbare Fußverletzung zugezogen hatte, starb im Spital Heitersheim am Mundstarrkrampf. — Bei der Dillendorfer Säge fand ein Waidhüter die bei uns seltene europäische Fischsilberbrüte, ein ausgewachsenes Exemplar von 25 Zentimeter Länge.

\* Randern, 11. Juli. Gegenwärtig hält sich hier eine vom Ministerium des Innern eingesetzte Kommission auf, um die Weinberge unserer Gegend einer Untersuchung auf Reblausverdacht zu unterwerfen.

Δ Mühlheim, 11. Juli. Gestern vormittag fand eine größere Übung unseres Fußartilleriebataillons in der Nähe von Banzenheim statt, mit welcher Besichtigung der Truppe seitens mehrerer höherer Vorgesetzter verbunden war.

h Hög (A. Schönau), 11. Juli. Dem Landwirt J. Schauble, dem beim Holzführen ein Bein abgedrückt wurde, verordnete dieser Tage ein wertvoller Zugochse. Da Herr Schauble sein Vieh nicht versichert hat, erwuchs ihm daraus großer Schaden. Die Gemeinde gedenkt, demnächst eine Zwangsversicherung einzuführen.

a Schönenbuch (A. Schönau), 10. Juli. Gestern wurde dem Fergemeister Herrn Max Siebler in Anerkennung 64jähriger, treuer

Dienste im Betriebe der Spinnerei und Weberei Schönau die Ehrenmedaille des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, nebst Ehren-diplom, sowie seitens der Firma ein Geldgeschenk überreicht.

8 Mühlheim, 11. Juli. Professor Ehlers hier konnte gestern das Jubiläum seiner 25jährigen Berufstätigkeit an der hiesigen Realschule begehen.

h Singen, 11. Juli. Die Schülervorstellung der Hohentwiel-festspiele, in welcher Die Lühowerin wirkungsvoll über die Bretter ging, war von über 4000 Schülern aus dem Hegau und der Seegegend besucht. In einem späteren Zeitpunkt gelangt Schillers „Tell“ für die Jugend extra zur Aufführung.

# Ballbach (A. Säckingen), 11. Juli. Der Roggen ist hier so weit reif, daß die Roggenernte hätte die nächste Woche beginnen können, aber bei dieser Witterung dürfte es etwas länger dauern.

\* Ballbach (A. Säckingen), 11. Juli. Mit der elektrischen Leitung hier geht es rascher als man anfänglich meinte. Die ganze Anlage dürfte in etwa 3 Wochen fertig sein.

( Kenzingen (A. Stodach), 11. Juli. Kommenden Sonntag begehrt die hiesige Feuerwehr das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens.

Kommunales.

\* Landenbach (A. Weinhelm), 11. Juli. Gegen die Bürgermeistereiwahl vom 3. d. M. ist durch die Anhänger des Altbürgermeisters Nöt Einsprache erhoben worden, und zwar unter der Angabe, daß Wahlbeeinträchtigungen vorgekommen seien. Bekanntlich fiel die Wahl mit 9 Stimmen Majorität auf Registrator W. Wind aus Karlsruhe.

ke Bretten, 11. Juli. Nach dem städtischen Rechnungsführer betrug das umlagepflichtige Vermögen der hiesigen Steuerzahler im Jahre 1912 27 869 725 Mark, das Einkommen abzüglich der Schulzinßen 2 488 162 Mark. Die Einwohnerzahl hat sich 1912 um 129 auf 5603 vermehrt.

Δ Eutingen (A. Forzheim), 10. Juli. Bei den hiesigen Bürgerausschüssen erhielten die bürgerlichen Parteien in der 3. Klasse sechs, in der 2. Klasse acht Sitze, die Sozialdemokratie in der 3. Klasse vier, in der 2. Klasse zwei Sitze je auf die Dauer von drei bzw. sechs Jahren. In der 1. Klasse, die heute wählt, stellten die Sozialdemokraten keine Liste auf. Die bürgerlichen Parteien werden dort 20 Sitze erhalten. Der Bürgerausschuß setzt sich dann aus 48 Bürgerlichen und zwölf Sozialdemokraten zusammen.

st. Freiburg, 11. Juli. Zum erstenmale unter dem Vorsitz des neugewählten Oberbürgermeisters Dr. Thoma trat gestern der Bürgerausschuß zusammen, um hauptsächlich über Neubauten zu militärischen Zwecken zu entscheiden. Nach dem Ergänzungsetat für 1913 soll das hier garnisonierende Feldartillerie-Regiment Nr. 76 um 180 Mann und 226 Pferde verstärkt werden, wodurch es nötig geworden ist, eine Erweiterung der Artilleriekaserne vorzunehmen. Dem Antrag wurde zugestimmt, ebenso der Erwerbung eines Grundstücks von der Heiliggeistspitalverwaltung zur Umwandlung in einen Geschütz-Exerzierplatz. Die beiden Projekte erfordern einen Kostenaufwand von über 800 000 Mark. Gleichfalls Genehmigung fand der Antrag, einen Teil des Exerzierplatzes bei der Erbprinzherzog-Friedrich-Kaserne an die Städte Karlsruhe und Rastatt veräußern abzutreten. Nach kurzer Debatte wurde auch der Vorlage, betreffend Abtretung städtischen Geländes zur Errichtung einer Junkerkaserne zugestimmt.

Der Einbruch in der Freiburger Kaserne.

— Karlsruhe, 11. Juli. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Schon am 1. Juli verhafteten die Behörden in Mühlhausen (Els.) zwei des Kaserneneintruchs in Freiburg Verdächtige, den aus Läußingen gebürtigen Jakob Strub-Moser und den Badener Keller. Beide, die seit einiger Zeit in Basel wohnen, sind jetzt in Freiburg interniert. Der dritte Verbrecher, ein ehemaliger Angehöriger des Regiments, ist anscheinend über die französische Grenze entkommen. Die weitere Untersuchung führt der erste Staatsanwalt in Freiburg.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juli.

H. Zur Wahl der Handwerkskammer in Karlsruhe. Die Feststellung der für die diesjährige Handwerkskammerwahl als wahlberechtigt geltenden gewerblichen Vereinigungen und der diesen zukommenden Mitgliederzahl ist erfolgt. Hiernach ergibt sich für die drei Wahlkörper im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe folgendes Stimmenverhältnis: Innungen (Wahlgruppe I) 3065, Handwerkerfachgenossenschaften und Handwerksvereine (Wahlgruppe II) 632 und Gewerbe- und Handwerkervereine (Wahlgruppe III) 3734. Da von den 20 Kammermitgliedern die Hälfte neugewählt werden muß, haben

somit, um die Mitgliederzahl der Handwerkskammer Karlsruhe nach dem festgestellten Stimmenverhältnis zu ergänzen, zu wählen: die Innungen 4, die Fachvereine 1 und die Gewerbe- und Handwerkervereine 5 Mitglieder. Um für die Wahlgruppe III die zu wählenden Handwerksmeister im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe aufzustellen, findet nächsten Sonntag, den 13. d. M. vormittags 1/11 Uhr im „Hotel Friedrichshof“ Karlsruhe eine Handwerkerversammlung statt, zu der die Vertreter sämtlicher Gewerbe- und Handwerkervereine im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe erscheinen werden.

St. A. Beschäftigungsgrad im Monat Juni 1913 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Juli 1913 hatten 23 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 43 636 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 14 946 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. Juni d. Js. 53 männliche und 272 weibliche weniger, gegenüber dem 1. April d. Js. 543 männliche mehr und 190 weibliche weniger und gegenüber dem 1. Juli 1912 1075 männliche und 306 weibliche mehr.

# Warnung. Das Groß. Bezirksamt — Polizeidirektion — bittet uns um Aufnahme des nachfolgenden Artikels: Immer häufiger erscheinen in den verschiedensten Tagesblättern die Inserate über Geldangebote mit und ohne Vorlofen oder ähnliche verlockende Anbündigungen, sowie solche über lohnenden Nebenverdienst. Das Publikum ergreift die willkommene Gelegenheit, um rasch und distret Darlehen zu erhalten oder um sein Einkommen durch einen gewinnbringenden Nebenverdienst zu erhöhen. Anfänglich in der Meinung, sich Selbstgebern gegenüber zu befinden, läßt sich mancher Geldsuchende herbei auf die verlockenden Prospekte der Geldgeber und deren Agenten eine Vorgebühr je nach der Höhe des Darlehens, angeblich für Schreib- und sonstige Auslagen und Weiterbehandlung des Gesuchs zu bezahlen, obwohl das Inserat ohne Vorlofen gelautet hätte, denn die Geldsuchenden sind mit der Bezahlung der Vorgebühr der Meinung, das Darlehen nunmehr rasch und sicher im verlangten Betrag zu erhalten. Welche Enttäuschung bemächtigt sich der Geldsuchenden, wenn sie nach einiger Zeit anstatt des so sehnlichst erwarteten Darlehens von irgend einem Bank- oder Finanzierungsgeschäft oder Geldgeschäften mit ähnlichen vielversprechenden Firmenbezeichnungen die Nachricht erhalten, das Darlehensgeschäft sei von ihrem Vertreter bei ihnen eingegangen, sie seien bereit, dem Gesuch näher zu treten, wenn zuvor für Auslagen eine weitere Vorkostengebühr mit 5.80 M. usw. eingeliefert würde. Trotz der Enttäuschungen, welche die Geldsuchenden bisher schon erfahren mußten, wird in sehr vielen Fällen auch noch diese Vorkostengebühr bezahlt, aber nunmehr in der sichersten Meinung, das Darlehen zu erhalten. Nachdem die Vorkosten an die Geldgeber bezahlt sind, treten diese an die Darlehenssuchenden mit Bedingungen heran, welche diese nicht erfüllen wollen und größtenteils auch nicht erfüllen können. Wird ein Darlehen tatsächlich gewährt, dann sind schon so viele Vorgebühren bezahlt und es müssen noch für Zinsen und Provision weitere Beträge aufgewendet werden, die in keinem Verhältnis zu dem gegebenen Darlehen stehen. Nach gefährlicher sind die Inserate, die belegen, Geldsuchende sollten keinen Vorlofen zahlen, sondern nur Offerte verlangen. Hier muß noch die Inseratengebühr, die nicht unbeträchtlich ist, bezahlt werden, bis man zu den Geldvermittlern kommt. Diese verlangen dann ihre Vorgebühren und geben das Darlehensgeschäft an ihre angebl. Bank weiter; alsdann kommt die Bank auch mit Vorlofen und nachher, wenn auf dem Darlehensantrag bestanden wird, werden Bedingungen gestellt, die meistens zum freiwilligen Verzicht des Darlehens führen. Geldsuchende können deshalb nur dringend vor den verlockenden Inseraten in den Tageszeitungen gewarnt werden, denn in sehr vielen Fällen haben die Geldsuchenden auch noch gerichtliche Klagen mit nicht unbedeutenden Kosten zu gewärtigen, wenn unterschriftliche Verpflichtungen eingegangen wurden. Mit den verlockenden Anbündigungen des Nebenverdienstes verhält es sich nicht besser. Hier müssen die Interessenten eine Gebühr von 1—2 oder mehr Mark einjenden oder es wird der Betrag durch Nachnahme erhoben unter Zusendung eines Büchleins von unbedeutendem Wert, in dem Anleitungen, wie man zu Nebenverdienst gelangen kann, gegeben sind. Meistens wird auf die Erlangung eines Nebenverdienstes verzichtet, weil die Interessenten die Anleitungen nicht verstehen und wenn sie dieselben verstehen, sie nicht auszuführen vermögen. Deshalb kann nur dringend gewarnt werden, auf solche Anerbietungen einzugehen.

h Der Veteranenverein Karlsruhe hielt am Sonntag, 6. d. Mts., in der „Kronenhalle“ seine Monatsversammlung ab, verbunden mit der Feier der Geburtstage des Großherzogs und des Prinzen Max. Der erste Vorstand, Herr G. Bollmer, hieß die zahlreich anwesenden Kameraden willkommen. Zum ehrenden Andenken des verstorbenen Kameraden Heinrich Herbstriet erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Der Schriftführer, Herr K. Heppert, brachte nach einer herzlichen Ansprache ein dreifaches Hoch auf die Geburtstagskinder aus, das mit Begeisterung aufgenommen wurde. Nach einem Freitrunke mit musikalischer Unterhaltung löste sich die Versammlung zu später Abendstunde auf.

\* Die Festzeitung zum 26. Verbandstagen Mittelrhein-Pfalz-Baden in Mainz, die der Festschuß herausgibt und verlegt, ist am Samstag zum zweiten Mal erschienen. Unter der Hauptschriftleitung von Wilhelm Clobes stellt die mit buntem Umschlag erscheinende reich-

bestigt an den Versammlungsabenden (aber nicht vor 11 Uhr) das Karlsruher, um Erinnerungen zum besten zu geben, deren Länge und Breite vorher durch den Navigationsoffizier der Gesellschaft, Kapitän von Senden, zu bestimmen ist. — Für die bildliche Festslegung (von Erlebnissen und Ereignissen) steht der Gesellschaft die bewährte Kienkraft des Schnellmalers, Momentphoto- und Reichsgrafen Em. zur Verfügung. Vortem ist hierbei jeder irgend mögliche Vorstoß zu leisten, namentlich ihm nichts Strauchelbares in den Weg zu legen. Wenn Fahrgelesene Graf Em. die Hauptmomente zur allgemeinen Zufriedenheit auf das Papier schießt, so verpflichtet sich die Gesellschaft zu folgenden Gegenleistungen: es soll nämlich dem Grafen Em. gestattet sein, an den Versammlungsabenden entweder eine Szene aus der Trauerdichtung „Grabsbüchlein“ oder ein Musikstück vorzutragen. In einem anderen Paragraphen wird die „rühmlichst bekannte Kalauer Firma Hülsen, Kessel, Aiderlen und Kompagnie“ dafür verantwortlich gemacht, daß die verbrauchten Wege monatlich durch neue ersetzt werden. Wenn ein einer jahungsgemäßen Strafe verfallener Fahrgelesene durch hartnäckiges Trinken verurteilt, so soll dies nach den Statuten eine Verschärfung der Strafe nach sich ziehen. Dahingegen kennen sie auch Belohnungen für wohlverdiente Fahrgelesene, wozu besonders die „leichten Auszeichnungen“ gehören. Ueber diese gibt eine eigene „Beförderungsliste“ Auskunft. Daraus ist zu erfahren, daß Graf Waldsee zum Punschwart, von Hahnke zum Oberführer und Oberapellmeister in Ehre ernannt wurde. Graf Wedel war Sachverständiger in Etz, Biquet- und sonstigen Angelegenheiten, Graf Eulenburg Festbarde und Polarstabe, Dr. Leuthold Eisculap I. Größe, Dr. Gühfeldt Sachverständiger in Berg- und Talangelegenheiten, von Hülsen II. Seehlangenbergiger, Eispot und Nordstern I. Größe. Wir treffen ferner Aiderlen-Wächter als Lustbarden, Schriftwart und Wiegenschloßen, den Major Salzmann als Eisonkel und Sachverständigen in Del und Essig, und sogar ein Dr. der Seefrantheit findet sich in dieser Liste vor.

Der Schlußparagraph der Nordlandsfahrtgesellschaft lautet: „Im übrigen soll die Rücksicht für die Gesellschaft der alte Wahspruch sein: „Wir wissen, was wir sind! / Wir bleiben, was wir waren! / Das Erste folgt der Welt! / Der Schrecken der Barbaren!“

der bekannte Unglücksfall, der den Kaiser auf seiner Nordlandsreise im Jahre 1891 traf. Er glitt aus, zerrte sich die Kniegelenkbänder und war infolgedessen zum Liegen verurteilt. Daraus erwuchs seinen Gefäßen die natürliche Aufgabe, zur Unterhaltung des auf diese Weise zu unfreiwilliger Muße gezwungenen hohen Herrn beizutragen, und so bildete sich denn um das Schmerzenslager des damals erst zwei- unddreißigjährigen Kaisers ein fröhlicher Kreis, einzig in dem Bestehen, dem Kaiser Erlas zu bieten für die ihm entgangenen Ausflüge und sonstigen Abwechslungen an Land. Wie diese Aufgabe gelöst wurde, das erzählt Aiderlen-Wächter in einem Schreiben vom 28. Juli 1891 an seine Schwester Sarah von Rattre: „... Abends sind Zauber- und Theateraufführungen. Ich bin bereits zweimal in zwei Ständen aufgetreten, im „Gespenst im Ritternast“ als Kellner Kaleb und in „Othellos Erfolg“ als Fräulein Eufalia Weizenkorn! In einem improvisierten Tingeltangel habe ich mit G. die siamesischen Zwillinge gemacht; zusammengewachsen waren wir mit einer großen Sevelatwurft. G. war der um ein Jahr ältere Zwillingbruder!!! So wird allerlei Unflun gemacht; die Tage würden sonst zu lang...“

Und aus diesem lustigen Treiben heraus entstand nun die „Nordlandsfahrtgesellschaft“, deren Statuten der „Grenzboten“ Artikel mitteilen kann. Sehr lustig definiert gleich ihr erster Paragraph: „Die Nordlandsfahrtgesellschaft ist eine Abendgesellschaft, die sich für gewöhnlich bis zur Mitternachtsstunde ausdehnt. Sie besteht aus allen denjenigen, welche sich an der Aufsuchung der Mitternachtsstunde beteiligen haben oder hierzu noch werden berufen werden (so heißt es im zweiten Paragraphen weiter). Die Gesellschaft lebt teils von Erinnerungen, teils von Konserven.“ Für die Frische der Konserven wird weiterhin Freiherr von Lynard, für die der Erinnerungen aber der berühmte Reifende Dr. Gühfeldt verantwortlich gemacht. An der Spitze der Nordlandsfahrtgesellschaft steht der „Allerdurchlauchtigste Fahrtenmeister“ Kaiser Wilhelm der Zweite. Ihre Teilnehmer werden in Oberfahrgelesene und Bize-Oberfahrgelesene geteilt, und jeder von diesen hat ein besonderes Amt zu verwalten, dessen Pflichten und Rechte gleichfalls jahungsgemäß festgelegt sind. Verfolgen wir die Paragraphen weiter, so geben sie ein hübsches Bild von der harmlosen Lustigkeit, die im Kreise dieser Nordlandsfahrer herrschte. Es heißt da: „Der berühmte Bergsteiger Gühfeldt

schiff über der Friedrichshöhe kreuzen, um dann mit dem ersten Wagen der Bergbahn gleichfalls hochzugehen.

○ Weinhelm, 10. Juli. Mit der Verlegung der Flugzeugfabrik Pippart-Holl von Mannheim nach Weinhelm ist zugleich die Errichtung einer hiesigen Pilotenschule in Aussicht genommen. Der Top Pippart-Holl ist ein Eindecker, der vom Architekten Hans Pippart in Mannheim konstruiert wurde. Dessen Schwager, Herr Heinrich Holl (Direktor der Reitschneefabrik Fled u. Co. in Unter-Schwarzach, A. Eberbach), will demnächst mit Herrn Pippart hier ein Schauliegen veranstalten, um die hiesige Bevölkerung möglichst auch finanziell an dem Flugzeugunternehmen zu interessieren.

\* Johannishof, 10. Juli. (Tel.) Heute nachmittag kurz nach 8 Uhr ereignete sich auf dem Flugplatz ein Fliegerabsturz. Der Flugschüler Hoffmann war mit einem Fokker-Eindecker zu einem Probeflug aufgestiegen. Bei der Landung setzte der Flieger mit der Maschine zu hart auf dem Boden auf und wurde herausgeschleudert. Die Maschine wurde sehr stark beschädigt. Hoffmann erlitt eine Stauchung der Wirbelsäule. Es ist möglich, daß er auch innere Verletzungen erlitten hat.

Die Nordlandsfahrtgesellschaft an Bord der „Hohenzollern“.

F. Wieder richtet das weiße Kaiserstschiff seinen Kurs nordwärts, und während es durch die stillen Fluten der norwegischen Fjorde gleitet, entfaltet sich an Bord das heterste und ungezwungenste gesellschaftliche Leben. Viel ist von der munteren Festigkeit, die während der Kaiserreisen auf der „Hohenzollern“ herrscht, schon erzählt worden, aber einen vollen Einblick dazwischen — und zwar einen Einblick sehr reizender Art — gewährt erst die Veröffentlichung, die im nächsten Heft der altbekannten, aber unter der Leitung von George Kleinow jetzt frisch aufblühenden „Grenzboten“ erscheint und die die Nordlandsfahrtgesellschaft an Bord der „Hohenzollern“ zum Gegenstande hat. Die Veranlassung zur Gründung dieser Gesellschaft bot

der bekannte Unglücksfall, der den Kaiser auf seiner Nordlandsreise im Jahre 1891 traf. Er glitt aus, zerrte sich die Kniegelenkbänder und war infolgedessen zum Liegen verurteilt. Daraus erwuchs seinen Gefäßen die natürliche Aufgabe, zur Unterhaltung des auf diese Weise zu unfreiwilliger Muße gezwungenen hohen Herrn beizutragen, und so bildete sich denn um das Schmerzenslager des damals erst zwei- unddreißigjährigen Kaisers ein fröhlicher Kreis, einzig in dem Bestehen, dem Kaiser Erlas zu bieten für die ihm entgangenen Ausflüge und sonstigen Abwechslungen an Land. Wie diese Aufgabe gelöst wurde, das erzählt Aiderlen-Wächter in einem Schreiben vom 28. Juli 1891 an seine Schwester Sarah von Rattre: „... Abends sind Zauber- und Theateraufführungen. Ich bin bereits zweimal in zwei Ständen aufgetreten, im „Gespenst im Ritternast“ als Kellner Kaleb und in „Othellos Erfolg“ als Fräulein Eufalia Weizenkorn! In einem improvisierten Tingeltangel habe ich mit G. die siamesischen Zwillinge gemacht; zusammengewachsen waren wir mit einer großen Sevelatwurft. G. war der um ein Jahr ältere Zwillingbruder!!! So wird allerlei Unflun gemacht; die Tage würden sonst zu lang...“

Und aus diesem lustigen Treiben heraus entstand nun die „Nordlandsfahrtgesellschaft“, deren Statuten der „Grenzboten“ Artikel mitteilen kann. Sehr lustig definiert gleich ihr erster Paragraph: „Die Nordlandsfahrtgesellschaft ist eine Abendgesellschaft, die sich für gewöhnlich bis zur Mitternachtsstunde ausdehnt. Sie besteht aus allen denjenigen, welche sich an der Aufsuchung der Mitternachtsstunde beteiligen haben oder hierzu noch werden berufen werden (so heißt es im zweiten Paragraphen weiter). Die Gesellschaft lebt teils von Erinnerungen, teils von Konserven.“ Für die Frische der Konserven wird weiterhin Freiherr von Lynard, für die der Erinnerungen aber der berühmte Reifende Dr. Gühfeldt verantwortlich gemacht. An der Spitze der Nordlandsfahrtgesellschaft steht der „Allerdurchlauchtigste Fahrtenmeister“ Kaiser Wilhelm der Zweite. Ihre Teilnehmer werden in Oberfahrgelesene und Bize-Oberfahrgelesene geteilt, und jeder von diesen hat ein besonderes Amt zu verwalten, dessen Pflichten und Rechte gleichfalls jahungsgemäß festgelegt sind. Verfolgen wir die Paragraphen weiter, so geben sie ein hübsches Bild von der harmlosen Lustigkeit, die im Kreise dieser Nordlandsfahrer herrschte. Es heißt da: „Der berühmte Bergsteiger Gühfeldt

bestigt an den Versammlungsabenden (aber nicht vor 11 Uhr) das Karlsruher, um Erinnerungen zum besten zu geben, deren Länge und Breite vorher durch den Navigationsoffizier der Gesellschaft, Kapitän von Senden, zu bestimmen ist. — Für die bildliche Festslegung (von Erlebnissen und Ereignissen) steht der Gesellschaft die bewährte Kienkraft des Schnellmalers, Momentphoto- und Reichsgrafen Em. zur Verfügung. Vortem ist hierbei jeder irgend mögliche Vorstoß zu leisten, namentlich ihm nichts Strauchelbares in den Weg zu legen. Wenn Fahrgelesene Graf Em. die Hauptmomente zur allgemeinen Zufriedenheit auf das Papier schießt, so verpflichtet sich die Gesellschaft zu folgenden Gegenleistungen: es soll nämlich dem Grafen Em. gestattet sein, an den Versammlungsabenden entweder eine Szene aus der Trauerdichtung „Grabsbüchlein“ oder ein Musikstück vorzutragen. In einem anderen Paragraphen wird die „rühmlichst bekannte Kalauer Firma Hülsen, Kessel, Aiderlen und Kompagnie“ dafür verantwortlich gemacht, daß die verbrauchten Wege monatlich durch neue ersetzt werden. Wenn ein einer jahungsgemäßen Strafe verfallener Fahrgelesene durch hartnäckiges Trinken verurteilt, so soll dies nach den Statuten eine Verschärfung der Strafe nach sich ziehen. Dahingegen kennen sie auch Belohnungen für wohlverdiente Fahrgelesene, wozu besonders die „leichten Auszeichnungen“ gehören. Ueber diese gibt eine eigene „Beförderungsliste“ Auskunft. Daraus ist zu erfahren, daß Graf Waldsee zum Punschwart, von Hahnke zum Oberführer und Oberapellmeister in Ehre ernannt wurde. Graf Wedel war Sachverständiger in Etz, Biquet- und sonstigen Angelegenheiten, Graf Eulenburg Festbarde und Polarstabe, Dr. Leuthold Eisculap I. Größe, Dr. Gühfeldt Sachverständiger in Berg- und Talangelegenheiten, von Hülsen II. Seehlangenbergiger, Eispot und Nordstern I. Größe. Wir treffen ferner Aiderlen-Wächter als Lustbarden, Schriftwart und Wiegenschloßen, den Major Salzmann als Eisonkel und Sachverständigen in Del und Essig, und sogar ein Dr. der Seefrantheit findet sich in dieser Liste vor.

Der Schlußparagraph der Nordlandsfahrtgesellschaft lautet: „Im übrigen soll die Rücksicht für die Gesellschaft der alte Wahspruch sein: „Wir wissen, was wir sind! / Wir bleiben, was wir waren! / Das Erste folgt der Welt! / Der Schrecken der Barbaren!“

der bekannte Unglücksfall, der den Kaiser auf seiner Nordlandsreise im Jahre 1891 traf. Er glitt aus, zerrte sich die Kniegelenkbänder und war infolgedessen zum Liegen verurteilt. Daraus erwuchs seinen Gefäßen die natürliche Aufgabe, zur Unterhaltung des auf diese Weise zu unfreiwilliger Muße gezwungenen hohen Herrn beizutragen, und so bildete sich denn um das Schmerzenslager des damals erst zwei- unddreißigjährigen Kaisers ein fröhlicher Kreis, einzig in dem Bestehen, dem Kaiser Erlas zu bieten für die ihm entgangenen Ausflüge und sonstigen Abwechslungen an Land. Wie diese Aufgabe gelöst wurde, das erzählt Aiderlen-Wächter in einem Schreiben vom 28. Juli 1891 an seine Schwester Sarah von Rattre: „... Abends sind Zauber- und Theateraufführungen. Ich bin bereits zweimal in zwei Ständen aufgetreten, im „Gespenst im Ritternast“ als Kellner Kaleb und in „Othellos Erfolg“ als Fräulein Eufalia Weizenkorn! In einem improvisierten Tingeltangel habe ich mit G. die siamesischen Zwillinge gemacht; zusammengewachsen waren wir mit einer großen Sevelatwurft. G. war der um ein Jahr ältere Zwillingbruder!!! So wird allerlei Unflun gemacht; die Tage würden sonst zu lang...“

Und aus diesem lustigen Treiben heraus entstand nun die „Nordlandsfahrtgesellschaft“, deren Statuten der „Grenzboten“ Artikel mitteilen kann. Sehr lustig definiert gleich ihr erster Paragraph: „Die Nordlandsfahrtgesellschaft ist eine Abendgesellschaft, die sich für gewöhnlich bis zur Mitternachtsstunde ausdehnt. Sie besteht aus allen denjenigen, welche sich an der Aufsuchung der Mitternachtsstunde beteiligen haben oder hierzu noch werden berufen werden (so heißt es im zweiten Paragraphen weiter). Die Gesellschaft lebt teils von Erinnerungen, teils von Konserven.“ Für die Frische der Konserven wird weiterhin Freiherr von Lynard, für die der Erinnerungen aber der berühmte Reifende Dr. Gühfeldt verantwortlich gemacht. An der Spitze der Nordlandsfahrtgesellschaft steht der „Allerdurchlauchtigste Fahrtenmeister“ Kaiser Wilhelm der Zweite. Ihre Teilnehmer werden in Oberfahrgelesene und Bize-Oberfahrgelesene geteilt, und jeder von diesen hat ein besonderes Amt zu verwalten, dessen Pflichten und Rechte gleichfalls jahungsgemäß festgelegt sind. Verfolgen wir die Paragraphen weiter, so geben sie ein hübsches Bild von der harmlosen Lustigkeit, die im Kreise dieser Nordlandsfahrer herrschte. Es heißt da: „Der berühmte Bergsteiger Gühfeldt

bestigt an den Versammlungsabenden (aber nicht vor 11 Uhr) das Karlsruher, um Erinnerungen zum besten zu geben, deren Länge und Breite vorher durch den Navigationsoffizier der Gesellschaft, Kapitän von Senden, zu bestimmen ist. — Für die bildliche Festslegung (von Erlebnissen und Ereignissen) steht der Gesellschaft die bewährte Kienkraft des Schnellmalers, Momentphoto- und Reichsgrafen Em. zur Verfügung. Vortem ist hierbei jeder irgend mögliche Vorstoß zu leisten, namentlich ihm nichts Strauchelbares in den Weg zu legen. Wenn Fahrgelesene Graf Em. die Hauptmomente zur allgemeinen Zufriedenheit auf das Papier schießt, so verpflichtet sich die Gesellschaft zu folgenden Gegenleistungen: es soll nämlich dem Grafen Em. gestattet sein, an den Versammlungsabenden entweder eine Szene aus der Trauerdichtung „Grabsbüchlein“ oder ein Musikstück vorzutragen. In einem anderen Paragraphen wird die „rühmlichst bekannte Kalauer Firma Hülsen, Kessel, Aiderlen und Kompagnie“ dafür verantwortlich gemacht, daß die verbrauchten Wege monatlich durch neue ersetzt werden. Wenn ein einer jahungsgemäßen Strafe verfallener Fahrgelesene durch hartnäckiges Trinken verurteilt, so soll dies nach den Statuten eine Verschärfung der Strafe nach sich ziehen. Dahingegen kennen sie auch Belohnungen für wohlverdiente Fahrgelesene, wozu besonders die „leichten Auszeichnungen“ gehören. Ueber diese gibt eine eigene „Beförderungsliste“ Auskunft. Daraus ist zu erfahren, daß Graf Waldsee zum Punschwart, von Hahnke zum Oberführer und Oberapellmeister in Ehre ernannt wurde. Graf Wedel war Sachverständiger in Etz, Biquet- und sonstigen Angelegenheiten, Graf Eulenburg Festbarde und Polarstabe, Dr. Leuthold Eisculap I. Größe, Dr. Gühfeldt Sachverständiger in Berg- und Talangelegenheiten, von Hülsen II. Seehlangenbergiger, Eispot und Nordstern I. Größe. Wir treffen ferner Aiderlen-Wächter als Lustbarden, Schriftwart und Wiegenschloßen, den Major Salzmann als Eisonkel und Sachverständigen in Del und Essig, und sogar ein Dr. der Seefrantheit findet sich in dieser Liste vor.

Der Schlußparagraph der Nordlandsfahrtgesellschaft lautet: „Im übrigen soll die Rücksicht für die Gesellschaft der alte Wahspruch sein: „Wir wissen, was wir sind! / Wir bleiben, was wir waren! / Das Erste folgt der Welt! / Der Schrecken der Barbaren!“

der bekannte Unglücksfall, der den Kaiser auf seiner Nordlandsreise im Jahre 1891 traf. Er glitt aus, zerrte sich die Kniegelenkbänder und war infolgedessen zum Liegen verurteilt. Daraus erwuchs seinen Gefäßen die natürliche Aufgabe, zur Unterhaltung des auf diese Weise zu unfreiwilliger Muße gezwungenen hohen Herrn beizutragen, und so bildete sich denn um das Schmerzenslager des damals erst zwei- unddreißigjährigen Kaisers ein fröhlicher Kreis, einzig in dem Bestehen, dem Kaiser Erlas zu bieten für die ihm entgangenen Ausflüge und sonstigen Abwechslungen an Land. Wie diese Aufgabe gelöst wurde, das erzählt Aiderlen-Wächter in einem Schreiben vom 28. Juli 1891 an seine Schwester Sarah von Rattre: „... Abends sind Zauber- und Theateraufführungen. Ich bin bereits zweimal in zwei Ständen aufgetreten, im „Gespenst im Ritternast“ als Kellner Kaleb und in „Othellos Erfolg“ als Fräulein Eufalia Weizenkorn! In einem improvisierten Tingeltangel habe ich mit G. die siamesischen Zwillinge gemacht; zusammengewachsen waren wir mit einer großen Sevelatwurft. G. war der um ein Jahr ältere Zwillingbruder!!! So wird allerlei Unflun gemacht; die Tage würden sonst zu lang...“

Und aus diesem lustigen Treiben heraus entstand nun die „Nordlandsfahrtgesellschaft“, deren Statuten der „Grenzboten“ Artikel mitteilen kann. Sehr lustig definiert gleich ihr erster Paragraph: „Die Nordlandsfahrtgesellschaft ist eine Abendgesellschaft, die sich für gewöhnlich bis zur Mitternachtsstunde ausdehnt. Sie besteht aus allen denjenigen, welche sich an der Aufsuchung der Mitternachtsstunde beteiligen haben oder hierzu noch werden berufen werden (so heißt es im zweiten Paragraphen weiter). Die Gesellschaft lebt teils von Erinnerungen, teils von Konserven.“ Für die Frische der Konserven wird weiterhin Freiherr von Lynard, für die der Erinnerungen aber der berühmte Reifende Dr. Gühfeldt verantwortlich gemacht. An der Spitze der Nordlandsfahrtgesellschaft steht der „Allerdurchlauchtigste Fahrtenmeister“ Kaiser Wilhelm der Zweite. Ihre Teilnehmer werden in Oberfahrgelesene und Bize-Oberfahrgelesene geteilt, und jeder von diesen hat ein besonderes Amt zu verwalten, dessen Pflichten und Rechte gleichfalls jahungsgemäß festgelegt sind. Verfolgen wir die Paragraphen weiter, so geben sie ein hübsches Bild von der harmlosen Lustigkeit, die im Kreise dieser Nordlandsfahrer herrschte. Es heißt da: „Der berühmte Bergsteiger Gühfeldt

bestigt an den Versammlungsabenden (aber nicht vor 11 Uhr) das Karlsruher, um Erinnerungen zum besten zu geben, deren Länge und Breite vorher durch den Navigationsoffizier der Gesellschaft, Kapitän von Senden, zu bestimmen ist. — Für die bildliche Festslegung (von Erlebnissen und Ereignissen) steht der Gesellschaft die bewährte Kienkraft des Schnellmalers, Momentphoto- und Reichsgrafen Em. zur Verfügung. Vortem ist hierbei jeder irgend mögliche Vorstoß zu leisten, namentlich ihm nichts Strauchelbares in den Weg zu legen. Wenn Fahrgelesene Graf Em. die Hauptmomente zur allgemeinen Zufriedenheit auf das Papier schießt, so verpflichtet sich die Gesellschaft zu folgenden Gegenleistungen: es soll nämlich dem Grafen Em. gestattet sein, an den Versammlungsabenden entweder eine Szene aus der Trauerdichtung „Grabsbüchlein“ oder ein Musikstück vorzutragen. In einem anderen Paragraphen wird die „rühmlichst bekannte Kalauer Firma Hülsen, Kessel, Aiderlen und Kompagnie“ dafür verantwortlich gemacht, daß die verbrauchten Wege monatlich durch neue ersetzt werden. Wenn ein einer jahungsgemäßen Strafe verfallener Fahrgelesene durch hartnäckiges Trinken verurteilt, so soll dies nach den Statuten eine Verschärfung der Strafe nach sich ziehen. Dahingegen kennen sie auch Belohnungen für wohlverdiente Fahrgelesene, wozu besonders die „leichten Auszeichnungen“ gehören. Ueber diese gibt eine eigene „Beförderungsliste“ Auskunft. Daraus ist zu erfahren, daß Graf Waldsee zum Punschwart, von Hahnke zum Oberführer und Oberapellmeister in Ehre ernannt wurde. Graf Wedel war Sachverständiger in Etz, Biquet- und sonstigen Angelegenheiten, Graf Eulenburg Festbarde und Polarstabe, Dr. Leuthold Eisculap I. Größe, Dr. Gühfeldt Sachverständiger in Berg- und Talangelegenheiten, von Hülsen II. Seehlangenbergiger, Eispot und Nordstern I. Größe. Wir treffen ferner Aiderlen-Wächter als Lustbarden, Schriftwart und Wiegenschloßen, den Major Salzmann als Eisonkel und Sachverständigen in Del und Essig, und sogar ein Dr. der Seefrantheit findet sich in dieser Liste vor.

Der Schlußparagraph der Nordlandsfahrtgesellschaft lautet: „Im übrigen soll die Rücksicht für die Gesellschaft der alte Wahspruch sein: „Wir wissen, was wir sind! / Wir bleiben, was wir waren! / Das Erste folgt der Welt! / Der Schrecken der Barbaren!“

der bekannte Unglücksfall, der den Kaiser auf seiner Nordlandsreise im Jahre 1891 traf. Er glitt aus, zerrte sich die Kniegelenkbänder und war infolgedessen zum Liegen verurteilt. Daraus erwuchs seinen Gefäßen die natürliche Aufgabe, zur Unterhaltung des auf diese Weise zu unfreiwilliger Muße gezwungenen hohen Herrn beizutragen, und so bildete sich denn um das Schmerzenslager des damals erst zwei- unddreißigjährigen Kaisers ein fröhlicher Kreis, einzig in dem Bestehen, dem Kaiser Erlas zu bieten für die ihm entgangenen Ausflüge und sonstigen Abwechslungen an Land. Wie diese Aufgabe gelöst wurde, das erzählt Aiderlen-Wächter in einem Schreiben vom 28. Juli 1891 an seine Schwester Sarah von Rattre: „... Abends sind Zauber- und Theateraufführungen. Ich bin bereits zweimal in zwei Ständen aufgetreten, im „Gespenst im Ritternast“ als Kellner Kaleb und in „Othellos Erfolg“ als Fräulein Eufalia Weizenkorn! In einem improvisierten Tingeltangel habe ich mit G. die siamesischen Zwillinge gemacht; zusammengewachsen waren wir mit einer großen Sevelatwurft. G. war der um ein Jahr ältere Zwillingbruder!!! So wird allerlei Unflun gemacht; die Tage würden sonst zu lang...“



haltige Festzeitung gleichzeitig einen unterhaltsamen Führer durch die Schützenwoche und die Feststadt Mainz dar.

In Sommer-Theater. Heute findet die 7. Vorstellung von „Fimljaner“ statt. Die Operette, die übrigens vor kurzem in Berlin die 250. Aufführung erlebte, scheint die Voraussage wahrzumachen und sich auch in Karlsruhe zu einem Schlager zu entwickeln.

Aus den Nachbarländern.

ko Mogau, 11. Juli. Im benachbarten Bienwald hat in den letzten Tagen ein Unbekannter versucht, Kinder an sich zu locken. Ein ihn verfolgender Mann von Scheidt erhielt einen Schuß in die Brust, ein zu Hilfe eilender Oberotterbacher wurde am Ohr verletzt; auf die beerenjüngenden Kinder schloß der Unhold ebenfalls. Am Dienstag fand man nun am Rande des Bienwaldes bei Salmbach einen Erhängten, der mit dem Verbrecher identisch sein soll.

Strahburg, 11. Juli. (Tel.) Bei einer Übung im Saargebiet kippten zwei zu einem Floß verbundene Rähne um. 22 Mann vom 30. Infanterie-Regiment fielen ins Wasser. Zwei Leute sind ertrunken.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 11. Juli. Das Zentralkomitee des deutschen Roten Kreuzes hat, wie das „Berl. Tagbl.“ erfährt, es für diesmal abgelehnt, Ärzte und Pflegermaterial nach den Balkanländern zu senden.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

Die Lage Bulgariens.

hd Wien, 10. Juli. Bei Besprechung der veränderten Lage auf dem Balkan schreibt die „Zeit“: Bulgarien, welches durch seine Unnachgiebigkeit sich in eine schwierige Lage begeben hat, sieht den Ernst der Situation ein und hat sich Rußland anvertraut, damit dieses die Einstellung der Feindseligkeiten erzwingt.

Paris, 10. Juli. Die Meldung, daß Bulgarien die Vermittlung Rußlands anzufragen habe, wird von der französischen Presse lebhaft erörtert. Das „Journal des Débats“ schreibt: Man müsse Bulgarien erklären, daß man esft dazu zu seinen Gunsten intervenieren werde, wenn es sich schriftlich ohne Hintergedanken verpflichtet, auf das rechte Wardarufes, das Gebiet von Saloniki, weiter zum Golf von Orfani und zur Struma und auf das Dreieck Egri-Palanka, Nestüs und Köprülü zu verzichten.

Paris, 10. Juli. Nach einer Blättermeldung hat der russische Minister Sazonow infolge des Ansehens Bulgariens unverzüglich die Regierungen Serbiens und Griechenlands gebeten, ihm bekannt zu geben, unter welchen Bedingungen sie den Frieden schließen würden.

Wien, 11. Juli. (Privat.) Serbien und Griechenland sollen Sicherheit dafür verlangen, daß der Waffenstillstand von Bulgarien nicht zur Stärkung seiner militärischen Positionen ausgenutzt wird.

Die Gesandten der Entente-Mächte sind eifrig bemüht, die militärische Aktion zum Stillstand zu bringen. Rußland fordert die sofortige Demobilisierung.

Sofia, 11. Juli. (Privat.) König Ferdinand liegt infolge der letzten Aufregungen schwer krank darnieder. Die Erbitterung gegen Danews Politik wächst. Eine militärische Diktatur mit dem entlassenen Generallissimus Sawow an der Spitze wird befürchtet.

Bulgarische Kriegsmeldungen.

Sofia, 10. Juli. Aus der Richtung von Pirof ist heftiger Geschützdonner zu vernehmen. Dort scheint eine heftige Schlacht im Gange zu sein. Die Bahnverbindung Pirof-Misch ist teilweise zerstört. In dem erbitterten Kampf um die fast uneinnehmbar erscheinende Position von Sultantepe gingen die Bulgaren geradezu tollkühn vor.

Sofia, 10. Juli. Die vorgestern eingetretene Befürchtung wegen der angeblichen Niederlage der bulgarischen Armee bei Kofshana ist unbegründet, da es sich nach einem fünfjährigen Kampf um einen planmäßigen Rückzug der bulgarischen Truppen über Bregalnitsa handelt.

Sofia, 10. Juli. Das Gerücht, daß die Griechen die Stadt Seres eingenommen hätten, ist unrichtig. Die Griechen hatten bei Awakia einen Vorstoß unternommen, der jedoch abgelehnt wurde.

Expeditionen würde mindestens 20 000 A erfordern. Da es sich um das Ausland handelt, ist das Komitee nicht in der Lage, Sammlungen zu veranstalten.

Gestern sind aus Berlin die Ärzte Dr. Richard Bier und Dr. von Dettlingen auf Rechnung des serbischen Roten Kreuzes mit reichem Hilfsmaterial nach Belgrad abgereist.

Kulda, 11. Juli. Auf Wunsch des Kardinal-Bischofs Dr. von Köpp wurde die preußische Bischofskonferenz auf den 19. August verlegt.

Pisa, 11. Juli. Das italienische Königspaar ist von seiner Reise nach Kiel und Stockholm um Mitternacht hier wieder eingetroffen.

Prag, 10. Juli. Der Prinz von Wales ist auf seiner Europareise gestern hier eingetroffen. Er beschäftigt gestern und heute Prag und reiste heute mittag im Automobil nach Dresden ab.

Madrid, 10. Juli. Der König unterzeichnete einen Erlaß betreffend die Einstellung Freiwilliger für den Dienst in Afrika. Der Kriegsminister prüft die Frage betreffend die Schaffung einer Fremdenlegion für die spanische Wastoffzone.

Minst (Rußland), 11. Juli. (Tel.) Gestern spät abends entdeckte die Polizei in einer Synagoge eine von etwa 400 Personen besuchte Arbeiterversammlung. Um ihrer Verhaftung zu entgehen, sprangen viele Teilnehmer aus den Fenstern des zweiten Stockes und erlitten Verletzungen. Es wurden 76 Personen verhaftet.

Die Nordlandsfahrt des Kaisers.

Berlin, 10. Juli. Die „Hohenzollern“ hatte eine sehr ruhige Überfahrt. Die Temperatur ist winterlich. General v. Freytag hielt heute vormittag seinen ersten Vortrag. An Bord ist alles wohl.

Bergen (Norwegen), 10. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute nachmittag um 5 1/2 Uhr hier eingetroffen. Konsul Mohr begab sich sofort an Bord. Später ging auch General von Munther-Morgenstjerne an Bord der „Hohenzollern“.

Ein militärischer Beamter hatte unter dem ersten Eindruck gemeldet, Seres scheine verloren. Inbessn erhielt das Hauptquartier die Nachricht, daß die Griechen dauernd erfolglos operiert haben und nach Nigrita zurückgedrungen wurden.

Berlin, 11. Juli. (Privat.) Der Militärattaché der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft, Oberleutnant Gantschew, erklärte, Bulgarien sei nicht geschlagen. Bulgarien habe noch drei Armeen in Reserve.

Serbische Kriegsmeldungen.

Belgrad, 10. Juli. Da sämtliche Lazarette infolge der großen Zahl von Verwundeten überfüllt sind, hat man heute mit dem Bau von Krankenbaracken begonnen. Der österreichisch-ungarische Gesandte hat dem serbischen Roten Kreuz die Gesandtschaftsschule zur Verfügung gestellt.

Belgrad, 10. Juli. Die Serben stehen auf dem südlichen Kriegsschauplatz etwa auf der Linie Rujan-Kofshana-Radomitska, anschließend die Griechen bei Strumitsa-Doiran. Der Vormarsch der griechischen Armee gegen Radomitska hat begonnen, und ihrer baldigen Vereinigung mit den Serben steht infolge des Rückzuges der Bulgaren nichts im Wege.

Belgrad, 10. Juli. Die bulgarische Armee, die sich nach den bulgarischen Gerüchten in siegreichem Vormarsch gegen Köprülü befinden sollte, ist von einer schweren Schlappe getroffen worden. Der linke bulgarische Flügel bei Pirof wurde in die Flucht geschlagen, so daß die Bulgaren den letzten Stützpunkt auf dem macedonischen Kampfplatz verloren und zum Rückzug gezwungen sind, wenn sie sich nicht unklammern lassen wollen.

Belgrad, 11. Juli. (Privat.) Man meldet, daß eine neue Schlacht in der Gegend von Kufendil stattfindet. Das Resultat dieser Schlacht soll von größtem Einfluß auf den ferneren Gang des Krieges sein.

Belgrad, 11. Juli. (Privat.) In Nestüs liegen Tausende verwundeter Bulgaren hilflos in den Straßen. Das Schicksal des bulgarischen Generals Zwanow.

Semlin, 10. Juli. Von hier wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: General Zwanow, der Führer der 2. und 3. bulgarischen Division, ist durch den von den serbischen und griechischen Truppen ihm abgefeuertem Rückzug gezwungen worden, mit seinen gesamten Truppen die Waffen zu strecken.

Athen, 11. Juli. (Privat.) Obgleich noch keine amtlichen Nachrichten von einer Uebergabe des bulgarischen Generals Zwanow mit seiner Armee hier eingetroffen sind, herrscht doch in der Stadt seit gestern nachmittag unbändige Siegesfreude. Als sich gestern mittag 2 Uhr die Nachricht von einem bulgarischen Sedan vorbereitete, wurden die Glocken geläutet, man ließ die Arbeit im Stich, durchzog die Straßen der Stadt und feierte einen großen Sieg.

Die amtlichen Nachrichten aus Saloniki melden nur, daß die große Eisenbahnbrücke nordwestlich von Demihissar von den Griechen besetzt worden ist, wodurch General Zwanow mit 50 000 Mann der Rückzug abgeschnitten wurde.

Athen, 11. Juli. (Privat.) „Daily Telegraph“ meldet von hier: Privattelegramme aus Saloniki besagen, daß in der letzten Nacht die Eisenbahnbrücke von den Griechen in die Luft gesprengt wurde und daß eine starke griechische Abteilung den einzigen Weg besetzt halte, der den Bulgaren zum Rückzug offen bleibt.

Die Stellungnahme der Türkei.

Konstantinopel, 10. Juli. Nach Meldungen aus informierten Kreisen verlangte die Pforte von Bulgarien nicht die Feststellung der Grenzlinie. Sie ist jedoch entschlossen, sofort nach der Klärung die Bestimmung der Grenzlinie zu fordern. Diese soll durch eine internationale Kommission erfolgen. Inzwischen dürfte die Pforte die Feststellung einer neutralen Zone zwischen den beiden Armeen verlangen.

In Rumänien.

Wien, 11. Juli. Der Belgrader Korrespondent der „Neuen Fr. Pr.“ hatte eine Unterredung mit Ministerpräsident Pastsch, der u. a. erklärte: Ein Eingreifen Rumäniens in den gegenwärtigen Krieg hänge von der nächsten Entwicklung der Kriegereignisse ab. Auf die Frage, in welcher Weise schließlich die Regelung der serbisch-bulgarischen Gegensätze zu erwarten sei, erwiderte Pastsch, der Friede werde wohl durch direkte Verhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien hergestellt werden müssen.

Wien, 11. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben rumänische Truppenteile gestern nachmittag die bulgarische Grenze überschritten.

Bularest, 11. Juli. (Privat.) Gleichzeitig mit dem Befehl an die rumänische Armee, in Bulgarien einzumarschieren, ist eine entsprechende Note durch den rumänischen Gesandten in Sofia der dortigen Regierung überreicht worden.

Bularest, 11. Juli. Das Parlament ist auf den 16. Juli einberufen worden.

Die Mächte.

hd Wien, 10. Juli. Ein hoher russischer Diplomat erklärte einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tageblatts“, daß für den Fall, daß der gegenwärtige Krieg irgend eine Verschärfung des Bildes auf dem Balkan befürchten lasse, Rußland durch einen bedeutsamen Schritt sofort eingreifen werde. Rußland könne unter keinen Umständen zugeben, daß Rumänien mehr als die früher beanspruchten Gebiete besetzt.

Wien, 10. Juli. Von hier wird der Frst. Bg. gemeldet: Die Krise endet mit einem Scheitern Rußlands, denn Ferdinand von Bulgarien wirft sich auf Gnade und Ungnade dem Jaren in die Arme. Die hiesige Diplomatie sieht aber vom Standpunkt des Duells zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland keinen Grund, mit dem Endergebnis, das man schon kommen sieht, unzufrieden zu sein. Dieses Ergebnis ist vor allem der Zusammenbruch der russophilen Politik in Bulgarien. Die Spalten spielen es heute schon von den Dächern in Sofia, daß Bulgarien unterlegen ist, weil Danew aus Rücksicht auf Rußland den Feldzugsplan des Generals Sawow nicht akzeptierte, und die Ursache der noch bevorstehenden Verluste ist, daß Danew, von Rußland aufgefodert, die Verständigung mit Rumänien verweigert hat.

„Mag es nun auch Rußland nicht unerwünscht sein, daß die Bildung eines Groß-Bulgariens von Albanien bis fast an die Tore Konstantinopels verhindert worden ist, so wird doch das bulgarische Volk nicht verzeihen, daß es der russophilen Regierung die schwerste Niederlage verdankt, die es bisher erlitten. Das erschöpfte Land wird an Serbien, Griechenland und Rumänien Gebiete abtreten müssen, die es teils befehlen hat, wie die Dobrußa, teils lebensfähig verlangt, wie den Westen Mazedoniens. Eine Erbitterung wird zurückbleiben, von der niemand weiß, welche Folgen für die innere Politik sie haben wird, und unter diesen Umständen ist die Bildung eines gegen Oesterreich-Ungarn gerichteten Balkanbundes vollständig ausgeschlossen.“

Der voraussichtliche Gegner Oesterreich-Ungarns aber, Serbien, mag an Gebiet und Selbstbehauptung gemessen aus der Krise hervorgehen — das Land hat unter den beiden Kriegen doch so furchtbar gelitten, daß es auf ein Jahrzehnt hinaus zu tun haben wird, sich zu sammeln. Außerdem wird ein serbisch-bulgarischer Antagonismus zurückbleiben, der es fast unmöglich erscheinen läßt, die beiden Völker zu gemeinsamen Zwecken abermals zusammenzuschließen. Daß Rumänien aber sich von Rußland verleiten lassen könnte, vom Dreieck abzufallen, ist höchst unwahrscheinlich, solange die besarabische Wunde nicht geschlossen ist. Es wäre wohl auch unmöglich, den Rumänen einzureden, daß sie Rußland etwas verdanken, was sie von Oesterreich-Ungarn nicht hätten haben können.

Griechenland endlich hat keinen Grund, sich mit dem Dreieck zu verbünden. Nach dem schmerzlichen Gewitter, das sich über ganz Europa zu entladen drohte, ist nun Aussicht vorhanden, daß die Luft sich auf längere Zeit reinigt. Der französisch-russische Zweifels, der für das entgeltende England sich den Balkan anzugliedern hoffte, wird auf sich selbst angewiesen bleiben und den Entgang des erhofften Gewinnes in seine politische Rechnung einzustellen haben.“

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Höhenpegel. 10. Juli 4,40 m (9. Juli 4,30 m) Sanktverin, 11. Juli morgens 6 Uhr 2,73 m (10. Juli 3,23 m) Neßl, 11. Juli morgens 6 Uhr 3,62 m (10. Juli 3,52 m) Maxau, 11. Juli morgens 6 Uhr 5,34 m (10. Juli 4,87 m) Mannheim, 11. Juli morgens 6 Uhr 4,33 m (10. Juli 4,10 m).

Konstanz, 11. Juli. (Tel.) Der Oberrhein ist infolge der anhaltenden Regengüsse innerhalb 24 Stunden um 1/4 Meter gestiegen. Der Bodensee hat einen für die jetzige Jahreszeit ungewöhnlich hohen Wasserstand erreicht.

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

Freitag, den 11. Juli: Mühs Zitherverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler, Schachklub. Spielabend im Cafe Bauer. Turngel. 8 U. Ausübende Mitglied. u. Böglinge, Turnhalle, Schullstr. Ver. f. Bewegungsspiele. 9 Uhr Spielerversammlung

Bester Erfrischungstrank



Reinheit des Geschmacks, Perlende Kohlensäure, leicht verdaulich, dem ganzen Organismus belebend.

Gravaten- und Selbstanfertigen eleg. Binder.

Große Auswahl aparter Dessins. Schnittmuster gratis. Carl Büchle, 7 Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz. Inh. K. Kohlmann & Braunnagel. Mitglied des Rabattvereins.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die altrenommierte Wein- und Konserven-Fabrik H. Hengstenberg, Agl. Hofl. in Eplingen a. Neckar, hat eine Serie sehr hübscher Reklame-Marken herstellen lassen, welche den Verbrauchern der beliebten Hengstenberg's Fabrikate in den Verkaufsstellen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.



# Burchards Saison-Ausverkauf bietet enorme Vorteile.

Kaiserstrasse 143

**Hôtel Rotes Haus** Waldstraße 2. Telefon 941.  
Gediegene Weinkolle: Angenehmer Familienaufenthalt: Erstklassige Weine: Empfehlenswerte Dinners und Soupers: Reichhaltige Abendkarte, diverse Spezialitäten: Hochzeiten: Separates Bierlokal, Moninger und Münchener Bier.  
Hochachtend! A. KNOPF.

**Ladenbau** **Ladenrichtungs**

**G. Bausback Söhne**

**Karlsruhe**

Anerkante Leistungsfähigkeit! Fachmännische Beratung kostenlos!

Ständige Muster-Ausstellung

**Trauringe**

**Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke**

in Gold- und Silberwaren, Metallwaren.

**Verzinspreise, Schickpreise jeder Art.**

Tafelbestecke, Kaffeelöffel, Schöpflöffel etc.

empfehlen billig

**Chr. Fränkle, Goldschmied,** Karlsruhe, Passage 7a.

**Montag**

abend 8 Uhr endet mein diesjähriger

**Inventur-Verkauf**

und mache ich nochmals auf die außergewöhnlich günstigen Vorteile aufmerksam.

**J. Schneyer**

Werderplatz.

**Brückenwaagen**

für Fuhrwerke und Eisenbahnfahrzeuge.

**Bieh-Waagen, Tabak-Waagen, Magazin-Waagen** in modernen Laufgewichtskonstruktionen

**Dezimal-Waagen** in all. Größen fertigt nur in bester Ausführung

**Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe,** Vanmeisterstraße 32.

Umbau älterer Waagen in modernen Konstruktionen; garantiert abschließende Instandsetzung von Waagen aller Systeme! Derbeiführung amtlicher Eichungen. — Tüchtige Monteur sende nach allen Orten. — Feinste Referenzen. — Prospekte auf Verlangen.

**Butter.**

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk.-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.

**Gotthilf Lieb, Karlsruhe,** Kapellenstrasse 74. Telefon 1926

Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 4472

**Motorrad**

Gebraucht. Firmenschild zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 224772 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Rudfäde**

**Rudfäden**

Touristenfreund, an jedem Rud-faden leicht anzubringen. 10776

**Kofferhaus,** Geschwister Rämle, 51 Kronenstrasse 51.

**Pfannkuch & Co**

Neue gelbe Italiener Kartoffeln

3 Pfd. 20 Pfg.

10 Pfd. 65 Pfg.

Sentner 6.—

Neues Sauerkraut

Pfund 15 Pfg.

Die ersten neuen Holländer Bollheringe

Stück 10 Pfg.

Neue Bismarck-Seringe aus frischen Fischen

Stück 10 Pfg.

die 4 Liter Dose 2.60

Die ersten neuen scharfen Holländer Roheßbüchlinge

Stück 10 Pfg.

find eingetroffen.

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H. in der bekannten Verkaufsstelle

Ich möchte mich vor 2 Jahren an Hals wegen einer

**Drüsen-**anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Mir ärztl. Rat trant ich **Altberhorster Marksprudel Starkquelle** (Sob-Essen-Mangan-Nachsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 T. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd u. bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trant. G. G. Verzi, warm empf. 31.65 Pfg. u. 95 Pfg. In Karlsruhe: In der Drogerie W. Fehrmann, Amalienstrasse 19, R. Baum, Werberstr. 7, D. Mayer, Wilhelmstr. 20, D. Fischer, Karlsruherstr. 74, G. Roth, Herrenstrasse 26/28, Leop. Siebig, Adlerstrasse 24, Th. Walz, Sturzenbr. 17, in Rühlburg: W. Strauß; in Durlach: A. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Ruf. 2230a

**Rohhaarmatratzen**

ganz neue, dreiteilige, für nur 46 Mk. zu verkaufen. Seltener Gelegenheitskauf.

**Schüßlerstr. 25, parterre.**

**Wetterfeste** solide Loden. **Bozener Mäntel** Mk. 19,50 23.— 25.— 30.— **Pelerinen** Mk. 14,50 16.— 20.— Grosse Auswahl. Billige Preise. 11410

**Sport-Beier** Kaiserstrasse 174 bei der Hirschstrasse. Versand nach auswärts.

**Stadtbekannt!** sind meine 10574.33 selbstgebrannten Kaffees per Pfund von Mk. 1.40 bis Mk. 2.— Infolge Abschlag des Kaffees verkaufe sämtliche Mischungen von jetzt ab per Pfund 10 bis 20 Pfg. billiger.

**Drogerie Dehn Nachfolger** Zähringerstrasse 55. Telefon 1909. Rabattmarken. NB: Jeden Dienstag und Freitag frische Röstung.

**Spanische Weinhandlung** von **Jaime Miro** empfiehlt ihre garantiert naturreinen Weine

Rotweine . . . . . per Liter von 60 Pfg. an

Weißweine . . . . . per Liter von 70 Pfg. an

fr. Süß- u. Dessert-Weine

Kognaks u. Liköre . . . . .

Verkaufsstellen: Ruppurrerstraße 14, Durlacherstraße 38, Gerwigstraße 20, Lessingstraße 29, Schillerstraße 23 u. Rheinstraße 45.

**A. v. Steffelin** Grossherzog. Hoflieferant

Fernsprecher Nr. 61. Kontor: Baumeisterstr. 46

**Rohlen — Koks — Brikets** **Brennholz**

jetzt günstigste Bezugszeit und billigste Preise.

**Globe-Trotter** Bester Koffer der Welt

Allein-Verkauf

**Sattlermeister Mozer** Kaiserstr. 168 Großh. Hofl. Telefon 2720.

**Adresskarten,** ein- und mehrfarbig, werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei d. „Badischen Presse“.

**Lieferung von Pflastersteinen.**

Die Lieferung von etwa 8000 Quadratmeter Pflastersteinen aus Sandstein oder ähnlichem Material soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Bordrude verschlossen und mit entsprechender Aufschrift spätestens

Dienstag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsbordrude werden auf Verlangen kostenlos abgegeben. 10903

Karlsruhe, den 30. Juni 1913. **Städt. Tiefbauamt.**

Bei der hiesigen Stadtkasse ist die Stelle eines

**Rechnungsgesellen**

auf 1. Oktober d. Js. neu zu befehlen.

Jüngere Bewerber, die schon mindestens 3 Jahre bei einer Stadtbuchhaltung tätig waren u. ihre Befähigung zur Hauptbuchführung nachweisen können, wollen ihre Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnissen spätestens bis 30. d. Mts. bei uns einreichen. Bei befriedigenden Dienstleistungen erfolgt Einreibung in den städt. Gehaltstarif (Anfangsgehalt 1200 M., steigend alle 2 Jahre um 100 M. bis zu 1800 M.). 4801a

Donaueschingen, 4. Juli 1913. Der Gemeinderat. **Wöhr.**

**Farrenversteigerung.**

Die Gemeinde Mörchi versteigert am 5000a.21

Dienstag, d. 15. Juli d. J., nachmittags um 1/2 2 Uhr, in ihrem Farrenstall zwei fette Rindsfarren, wozu Steigerungsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Mörchi, den 10. Juli 1913. Bürgermeister **Fittler.**

**Mühlbach.**

**Rindsfarrenverkauf.**

Die Gemeinde Mühlbach (am Eppingen) hat einen aussergewöhnlich fetten Rindsfarren

im Submissionswege abzugeben. Angebote hierauf wollen bis längstens Dienstag, den 15. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, anher eingereicht werden. 4992a.22

Mühlbach, den 8. Juli 1913. Bürgermeister **Keller.**

**Geschäfts-Verkauf.**

In nächster Nähe von Karlsruhe, an sehr verkehrsreicher Straße, ist ein gutgebendes Fleischbier u. Würstwarengeschäft, großer Umsatz nachweisbar, samt Haus und großem Garten, an irreführende Leute, die eine Umwälzung von 4—5000 Mk. machen können, teig. zu verkaufen. Unerfahrene Leute werden acrne angeleitet.

Gefl. Offerten unter Nr. 11277 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Kolonialwaren-, Obst- u. Südfrüchtehandlung**

mit großem Umsatz, umständehalber billig zu verkaufen. Bedingung: Übernahme des Ladens und der Einrichtung. Abnahme der vorräthigen Waren zum Fakturawert. Offerten unter Nr. 11092 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

**Hausverkauf.**

Verkaufe umständehalber mein in der Holzstraße frei gelegenes, vierstöckiges Haus, mit drei bezgl. Sechszimmer-Wohnungen, Hintergarten, Verandas, Balkons, Badstube. Der erste und zweite, sowie dritte und vierte Stock sind durch Innentreppen verbunden. Das Haus befindet sich im besten Zustande.

Offerten unter Nr. 6734 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Einfamilienhaus,** neu, mit 8 Wohnräumen, frei geleg. in H. Stadtd. d. mittelbad. Schwarzwaldd. Bahnhst., Kitzort, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Off. unt. 4945a an d. Exp. d. „Bad. Presse“ 5.2



### Gewerbeverein Karlsruhe e. V.



Nächsten Sonntag, den 13. Juli, vormittags 11 Uhr, findet im Hotel Friedrichshof, 2. Stock, in Karlsruhe, eine Handwerkerversammlung statt.

Tagesordnung: Aufstellung der zu wählenden Handwerksmeister in Wahlgruppe III für die Wahl zur Handwerkskammer Karlsruhe.

Wir laden hierzu die Mitglieder sämtlicher Gewerbe- und Handwerkervereine im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe, insbesondere die Vertreter derselben, zu zahlreichem Besuche ein.

Karlsruhe, den 10. Juli 1913.

#### Die Gew.-Vorstände:

- L. Anselmen-Karlsruhe
- E. Henmann-Bruchsal
- S. Riederle-Kühl
- S. Wagner-Wortheim

## Friedrichshof.

Heute Freitag abend ab 8 Uhr

# Künstler-Konzert

Eintritt frei! 11414

### Zum Ritter, Kronenstr.

Freitag abend 8 Uhr: **Großes Konzert** der Truppe 3 Damen **Fidelitas** 1 Herr wozu höf. einladet (324876) Joh. Tietz u. die Gesellschaft.

### „Zum Rheingold“, Waldhorn-Gustav Zahn.

Heute Freitag: **Schlachttag**, von 6 Uhr ab Schlachtplatz, wozu höflichst einladet Der Obige.

### Schloss Homsbach a. d. Bergstr. in Baden, Stat. Homsbach, Stroocke Karlsruhe-Frankfurt, ist in ein Land-Erziehungsheim für Mädchen umgewandelt worden.

Aufnahme von Mädchen jeden Alters. Wiederbeginn des Unterrichts: 15. Sept. Von Mitte Juli bis Mitte August ist die Anstalt ausser für Ferienkinder geschlossen. Fritz u. Ottilie Bierau.

### Haushaltungsschule des Kreises Heidelberg in Neckarbischofsheim.

Der Sommerkurs 1913 schließt am 18. September. Der Winterkurs 1913/14 beginnt am 22. Oktober. Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand, Bürgermeister Reumirch, Postkassette stehen zur Verfügung. 4820a2.2

## Ausverkauf Adlerstr. 18a.

- Am Lager befinden sich
- ca. 200 Herren-Anzüge
- ca. 100 Burschen-Anzüge
- ca. 150 Knaben-Anzüge
- ca. 300 Hosen
- 80 Maler-Kittel, Bäcker Metzger-Jacken.

Um mit den obigen Ar-20-50% Rabatt. tikeln zu räumen, gewähre 20-50% Rabatt.

## Ausverkauf Adlerstr. 18a.

### Weinrestaurant

aktrenommiert, in allererster Geschäftslage Karlsruhs, Eckhaus mit schönen Gesellschaftsräumen zur Abhaltung jed. Art grosserer Festlichkeiten, guten Kellern und grossem und kleinem Inventar ist umständelicher sofort zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft hatte in den letzten Jahren einen Umsatz von M. 100,000.— und mehr, ist erweiterungsfähig und bietet ausschliesslichen Verdienst. Geff. Offerten unter Nr. 9566 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Hübsch gelegene

## Villa im Schwarzwald

3 St. Fremdenpension 11 Zimmer, krankheitshalber sofort u. ob. ohne Inventar zu verkaufen. Nur Selbstkäufer, die eine Anzahlung von mindestens 5000 M. leisten können, wollen Offerten einreichen unter Nr. 11424 an die Expedition der „Badischen Presse“.

## Makulaturpapier

ganze, nur saubere Zeitungen gibt billigt ab. Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe, Sammlerstr. 1b.

# Großh. Konservatorium für Musik Karlsruhe, zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielerschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

## Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1913.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt. Im Winterhalbjahr von Mitte Oktober bis Ostern Vorträge über Musik-, Literatur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Kunstgeschichte für rhythmische Gymnastik, Methode E. Jaques-Dalcroze. Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. Die Lehrgänge der Anstalt mit dem Unterrichtsplan und allen Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld handlungen von Fritz Müller und Franz Tafel, die Herren Hofkapellmeister Ludwig Schweisgut und Heinrich Maier, die Pianofortehandlung von Jakob Rums und Herrn Hofinstrumentenmacher Johann Babelier in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sophienstraße 35.

Sprechstunde täglich — außer Sonntags — von 3 bis 4 Uhr.

# Großh. Konservatorium für Musik Karlsruhe, zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielerschule).

Als Lehrer für Bariturspiel und Instrumentationstheorie ist Herr 1. Hofkapellmeister Fritz Cortolezzis in das Lehrkollegium eingetreten. In diese beiden Kurse werden auch Hospitanten aufgenommen gegen ein Gesamt-Honorar von M. 100.— für das ganze Schuljahr. Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein.

### Karlsruher Turngemeinde 1846 (E. V.)



Das Turnen fällt heute abend aus.

Unsere Mitglieder bitten wir sich um 8 Uhr im Vereinslokal einzufinden zu wollen. 7/9 Uhr gemeinsamer Abmarsch zum Bahnhof, 9/11 Uhr Abfahrt der Teilnehmer am Leipziger Turnfest. Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht. 11407 Der Turnrat.

### K. F.-C. Phönix (Phönix-Alemannia) E. V.

Sportplatz links der Rheintalbahn entlang, Telefon 1838.

Sonntag, den 13. Juli 1913: Allgemeines Training. Von 4 Uhr ab: Gemütliches Beisammensein im Klubhaus.

Voranzeige. Sonntag, den 20. Juli 1913, nachmittags 3 Uhr: Für sämtliche Mannschaften Pflichttraining (Klubmeeting) in Leichtathletik.



Sonntag, den 12. Juli 1913: Spieler resp. Monatsversammlung.

Sonntag, den 13. Juli 1913: Morgens Leichtathletik, nachmittags Fußball-Training. Samstag, den 19. Juli: Sitzung des VfV, verb. mit Siegesfeier.

### Sommer-Theater. Freitag, den 11. Juli 1913 8 1/2 Uhr: 11427

## Filmzauber.

In einem ruhigen Orte, Nähe Bad Dürrenheim, finden einige Personen angenehme Sommerfrische. Offerten unter Nr. 4985a an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

## Gefunden

wurde eine Damenuhr mit Ketten. Ubsuhlen Rheinstraße 8, IV, I.

2 schwarze Wallachen Engländer u. Mecklenburger 7 u. 8jährig, erchl. Kommandeurpferde, für jedes Gewicht passend zuverlässig, total schweiß u. truppenformig, geritten, ohne irgend welchen Fehler und Kränkungen, zu verkaufen bei 11421.3.1 Stadt, Kreuzstraße 29.

## Eiserne Pferdetröge

6 komplette Pferdetröge inkl. eiserner Tröge und Heuraufsammler, alles sehr gut erhalten, billig abzugeben. Näheres unter Nr. 11406 in der Expedition der „Bad. Presse“.

## Benzin-Motoren

mehrere gebrauchte, hat wegen Aufstellung größerer Motoren unter Garantie billig abzugeben. 324839 H. Wirth, Gartenstraße 10.

## Gilernes Kinderbettgestell

mit Matratze billig zu verkaufen. 324862 Ruppertstr. 58, 2. St. Herrenrad, fast neu, Torpedo-Freilauf, auf bill. abzug. 324424 Götthestraße 17, III. r.

## Dobermänner

schwarz, mit rotbraun. 1 Jahr alt, von hochstämmiger Abstammung, Vater abger. Polizeih. Stegerblau, 2 Wüden à 35 Pf., 3 Hund. à 25 Pf., abzugeben. 4990a.3.1 Nabh. Schwab. Emmendingen, Dreisgau.

## Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Rundschiff sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w. Der erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekanntmacht.

### Karlsruher Schachklub

Spielabende: Dienstag u. Freitag im Café Bauer. Abendabende in jedem Nachmittags Spielabende. Gäste stets willkommen. Der Vorstand.

### Jlliehs Zither-Verein.

Heute Freitag 7/9 Uhr: PROBE (Vereins-Abend). Lokal: „Goldener Adler“.

### Pfälzerwald-Verein (e. V.)

Ortsgruppe Karlsruhe. Sonntag, den 13. Juli 1913: 7. Programm-Wanderung: Galtz, Zabelstein, Leinach, Rehmühle, Pfälzerberg, Weitzern, Wildbad. Abfahrt Hauptbahnhof 6.30 morgens.

### Monatsprogramm per Juli:

18. und 23. Juli, abends 9 Uhr: Jubiläumsumzug „Vier Jahreszeiten“. 30. Juli, abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung „Vier Jahreszeiten“. Gäste bei Wanderungen u. Versammlungen willkommen. Mit Waldheil. Der Vorstand.

### Beiertheimer Fußball-Verein e. V.

Gegr. 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingetragen am Reichswald. Sonntag, den 13. Juli 1913, vormittags 9 Uhr: Waldlauf.

Nachmittags: Training sämtlicher Mannschaften. Sonntag, den 20. Juli 1913: V. f. N. Vorabend gegen Beiertheim. 4710a



### R.F.L. „Frankonia“ (e. V.)

Sportplatz und Klubhaus an der Rintheimerstraße. Samstag, den 12. Juli 1913: Viederabend. Ausgabe der neuen Ziehbücher.

Sonntag, den 13. Juli 1913: Nationale leichtathletische Wettkämpfe, veranstaltet vom Verein Sportfreunde. Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte haben unsere Mitglieder freien Eintritt.

### Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.

Sportplatz mit Klubhaus vis-à-vis der Telegraphenferne. Freitag, d. 11. Juli, ab 9 Uhr: Spieler-Versammlung.

### Westspiele

Borm. 10 Uhr: Concordia II. geg. V. f. B. III. Nachmittags 2 Uhr: Concordia I. geg. V. f. B. II. Nachmittags 1/2 Uhr: Entscheidungsspiel (Privat-Pokal-Runde) Germania Durlach geg. Bewegungsspiele.

### Laden-Einrichtung

Reduzierte u. Schuldenlast. Spezialhandlung, ist billig zu kaufen. 324839.2.1 Karlsruhe, Werderstr. 17, 1. St.

### Flurgarderoben,

eichen M. 15.— Trumeaus, große M. 30.— Solange Vorrat. 324878 Möbelhandlung Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.



LAGERHAUS EUGEN STEFFELIN Großh. Hofspediteur KARLSRUHE i. B. Moderne Lagerräume. Spezialität: Möbelkabinen.

### Hebamme

I. Klasse 8/72a Frau Margot, Gouf, Rue du Rhône 23 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf.

### Wegen Aufgabe d. Hausbaus

sind ein Herrenzimmer, Kücher u. 11. Beleuchtungsst. f. elektr., eine Gaslampe f. Küche, eine Küchertafel für 2 Betten, Ansofentische, Porzellan, 11. Büchereigal, Ständer mit Wägen und verschied. mehr. Anzugeben von 3—5 Uhr. 324782 Rirtel 25a, 2. St. rechts.

Gut Brenn. Herde m. Rohr M. 15, 13 Bade-Einrichtung (Gas) . . . 40 Zinkwanne mit Fuß . . . 12 poliert. Thür. Schrant . . . 18 ältere Brandfrite . . . 8 groß, der neuer Gießkanne M. 60 schöne Küchenfahne M. 18, 15, 12 große zerlegb. Schranke M. 30, 15 Spiegel versch. Größen zu verkauf. 324884 Kellingstr. 33, im Hof.

### Wichtig für Schlosser.

Alte Eisensteile, noch brauchbar, ist ein größeres Quantum billig abzugeben. 11411.2.1 D. Turner, Schellstr. 64.

### Mod. Klappwagen

mit geschl. Mod. Klappwagen werden zum St. u. Reg., ganz zusammenlegbar, zu kauf. gesucht. Off. m. Preisang. unt. 324839 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

### Fahrrad,

bereits noch neu, mit Freilauf, ist billig zu verkaufen. 324839.2.1 Karlsruhe, Werderstr. 17, 1. St.



**Erbchaftsteuer-Wirkungen in Baden.**

— Karlsruhe, 11. Juli. Im Anschluß an eine Darlegung der finanziellen Wirkungen des Reichserbchaftsteuergesetzes im Rechnungsjahr 1911 an der Hand der für das ganze Reichsgebiet festgestellten Zahlen werden in der „Karlsruh. Ztg.“ jetzt auch die Zahlen mitgeteilt, die sich für das Großherzogtum ergeben haben. Darnach stellen sich die finanziellen Wirkungen des Reichserbchaftsteuergesetzes im Rechnungsjahr 1911 für Baden wie folgt:

| Zahl der Anfälle           | Gesamtverwert | Steuerertrag      |
|----------------------------|---------------|-------------------|
| Erwerb von Todeswegen      | 5 298         | 25 829 184        |
| Schenkungen unter Lebenden | 168           | 1 789 443         |
| <b>Zusammen</b>            | <b>5 461</b>  | <b>27 618 627</b> |

Außerdem wurden bei 7 Erwerbsfällen aus Erbschaften von zusammen 11 019 M. Reinwert 1019 M. und bei 1 Erwerbsanfall aus einer Schenkung unter Lebenden von 536 M. Reinwert an Steuer 16 M. — niedergebühren.

Im Durchschnitt entfällt auf einen versteuerten Anfall ein Reinwertbetrag von 5057 M. mit einem Steuerertrag von rund 316 M. Es betragen

| bei den überhaupt versteuerten 1548 Nachlässen | die Gesamtverwert | die Gesamtverbindlichkeiten |
|--|-------------------|-----------------------------|
|  | 32 009 931        | 6 180 747                   |
| 123 Schenkungen unter Lebenden                 | 1 885 296         | 95 853                      |
| <b>Zusammen</b>                                | <b>33 895 227</b> | <b>6 276 600</b>            |

Bei dem Erwerb von Todeswegen weisen die Geschwister mit 1988 (= 37,19 v. H. der Gesamtzahl) die Höchstzahl aller versteuerten Erwerbsanfälle, und mit 8898 240 Mark (= 34,45 v. H. des Gesamtverwertes) den höchsten Gesamtverwertbetrag auf, während den größten Steuerbetrag die auch mit dem höchsten Steuerjahre belegten „übrigen Erwerber“ mit 557 698 Mark (= 35,14 v. H. der gesamten Steuererträge) oder auf einen Anfall von durchschnittlich 6500 Mark und 731 Mark zahlen.

Bei den Schenkungen unter Lebenden entfallen mit 52 Anfällen = 30,96 v. H. die meisten auf die Steuerklasse „Abkömmlinge I. Grades von Geschwistern“, von dem Gesamtverwert von 1 789 443 Mark allein 1 079 271 Mark = 60,31 v. H. an mildtätige oder gemeinnützige inländische Stiftungen usw., auch wird von letzteren der Hauptsteuerbetrag mit 64 160 Mark ausgebracht.

Gestundet wurden im Berichtsjahre an Erbschaftsteuer . . . . . 23 160 M. an Schenkungssteuer . . . . . — M. **Zusammen 23 160 M.**

Von der Erbschaftsteuer allgemein befreit und daher in der Statistik unberücksichtigt geblieben sind die Anfälle an Ehegatten sowie Kinder und deren Abkömmlinge, ferner solche unter 500 Mark, da dieser Betrag als untere Grenze der Steuerpflichtigkeit durch § 11 Ziffer 1 des Gesetzes festgelegt ist. Außerdem sind statisch nicht behandelt die steuerfreien Anfälle aller Art aus Schenkungen unter Lebenden. Nach den besonderen Bestimmungen des Gesetzes sind, abgesehen von den Fällen, in denen der Wertbetrag von den Steuerbehörden nicht besonders ermittelt wurde, 797 689 Mark Erwerb von Todeswegen steuerfrei geblieben.

Zußerdem wurden gemäß § 25 (ganze oder teilweise Steuerbefreiung der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke) in 1803 Anfällen 36 615 Mark Steuer unerhoben gelassen.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juni 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem Kunstmalers Albert

**Karlsruher Strafkammer.**

— Karlsruhe, 10. Juli. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Oser, Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft Gerichtsassessor Roth.

Bei drei der auf der Tagesordnung verzeichneten Fälle handelt es sich um Anklagen wegen Abtreibung und Beihilfe. In dem ersten dieser Fälle, bei denen die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, erschienen nicht weniger als sieben Personen in der Anklagebank. Das Gericht verurteilte die Ehefrau Frida Merkle geb. Seudeler aus Huchensfeld zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, den Tapezierer Gustav Merkle aus Pforzheim zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, den Graveur Arthur Otto Kirchgänger aus Schwäbisch-Gmünd zu einem Jahr Gefängnis, die Ehefrau Lina Kirchgänger geb. Hüther aus Oberstein zu 7 Monaten Gefängnis, die Verkäuferin Karoline Stark aus München zu 3 Monaten Gefängnis und den Reisenden Friedrich Dertinger aus Winterthur zu 2 Monaten Gefängnis und den Reisenden Friedrich Wilhelm Frühbed aus Pforzheim zu 3 Monaten Gefängnis. Bei den Angeklagten Eheleuten Kirchgänger, Stark, Dertinger und Frühbed wurden je 7 Wochen Untersuchungshaft in Abzug gebracht.

In der weiteren Strafsache wegen Abtreibung erhielten die Ehefrau Emma Franz geb. Brand aus Pforzheim 6 Monate Gefängnis, Optiker Wilhelm Max Paul Noll aus Berlin 5 Monate Gefängnis und die Ehefrau Marie Noll geb. Jahr aus Lübeck 2 Monate Gefängnis. In jeder Strafe kam 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug. — Im dritten Falle wurde die Ehefrau Marie Friederike Schneider geb. Weber aus Pforzheim zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die vor einigen Wochen schon einmal verhandelte Anklage gegen die Ehefrau Anna Magdalena Dehm geb. Weidner aus Riesenbach, wohnhaft in Pforzheim, wegen Hehlerei, die damals verurteilt wurde, weil die Ladung weiterer Zeugen notwendig erschien, fand heute ihre Erledigung. Der Dehm war zur Last gelegt, gestohlene Metallwaren angelauft zu haben, obwohl sie annehmen mußte, daß die von ihr erworbenen Sachen entwendet worden waren. Auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses sprach das Gericht die Angeklagte frei.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen den Hausburschen Ernst Otto Mühlle aus Pforzheim wegen Blutschande zur Verhandlung. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

**Handel und Verkehr.**

— Offenburg, 10. Juli. Der Bürgerausschuß genehmigte die Vorlage des Stadtrats, betreffend die Aufnahme eines Anlehens in der Höhe von 1 Million bei der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenleistung, verzinslich bis 1915 mit 4,5 Prozent, von 1916 ab mit

1,25 Prozent jährlich, zuzüglich der ersparten Zinsen zu tilgen und unfindbar auf 10 Jahre. Das Anlehen wurde notwendig durch eine Reihe von Unternehmungen, welche die Stadt auszuführen hat.

**Telegraphische Schiffsnachrichten.**

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angekommen am Montag: „Gießen“ im Buenos Aires, am Mittwoch: „Erbard“ in Havana, „Würzburg“ in Antwerpen; abgegangen am Dienstag: „Sierra Salvada“ von Rio de Janeiro, am Mittwoch: „Kleff“ von Sydney, „Kaiser Wilhelm“ von Cherbourg, „Main“ von Baltimore, „Frankfurt“ von Philadelphia, „Franken“ von Bremerhaven.

**Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.**

**Eheaufgebote.**  
8. Juli: Gustav Morlok von Pforzheim, Briefträger hier, mit Luise Braunagel von Baden; Emil Schöffler von hier, Hilfsheizer hier, mit Anna Sted von hier; Otto Somann von Schwerin, Hofmusiker hier, mit Emilie Lotz von hier; Albert Lehner von hier, Postbote hier, mit Rosa Würzburger von hier; Josef Seig von Hainstadt, Finanzsekretär in Laub, mit Sofie Luz von Rotenfels.  
**Eheschließungen:**  
10. Juli: Johann Schwarz von Rittenau, Bierbrauer hier, mit Ida Schuß von Dos; Jakob Cahn von Mainz, Kaufmann in Mainz, mit Meta Altmann von hier; Julius Greß von hier, Postassistent hier, mit Elise Hüther von Rotenberg.

**Geburten:**  
2. Juli: Walter, Vater Joh. Hartmann, Bierführer. — 5. Juli: Helmut Heinrich Hermann Emil, Vater Frh. Lanke, Rangierer. — 6. Juli: Antonia, Vater Anton Schneider, Wirt. — 8. Juli: Karl August, Vater Karl Glaser, Tagelöhner; August Friedrich, Vater Aug. Ruder, Säuhmacher.

**Todesfälle:**  
7. Juli: Karoline Eberhard, alt 81 Jahre, Witwe des Schreiners Friedr. Eberhard; Th. Kraft, Hausdiener, ledig, alt 18 Jahre. — 8. Juli: Susanna Schönemann, Privatier, ledig, alt 88 Jahre. — 9. Juli: Marie Hofmann, alt 69 Jahre, Ehefrau des Oberbrieftägers a. D. August Hofmann; Luise, alt 4 Monate 2 Tage, Vater Lud. Meß, Reisender. — 10. Juli: Wilhelm Spitz, Kaufmann, Witwer, alt 66 Jahre.

**Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.**  
Freitag, den 11. Juli 1913: ¼11 Uhr: Karoline Eberhard, Schreiners-Witwe, Schloßplatz 8. — ¼3 Uhr: Marie Heller, Depotarbeiters-Ehefrau, Gernigstraße 14. — 3 Uhr: Marie Hofmann, Briefträgers-Ehefrau, Luisenstraße 56, 2. Stod.

**Auswärtige Todesfälle.**  
Mosbach. Heinrich Oertel, Straßenmeister, alt 70 Jahre.  
Sindweiler. Konrad Peter, Bäckermeister.  
Sinsheim a. E. Karl Kieffer, Dr., Medizinalrat, Gr. Bezirksarzt, Gaggenau.  
Herbinaud. Wader.  
Offenburg. Adolf Krauß, alt 71½ Jahre. — Franz Seibert, Schuhmacher, alt 42 Jahre.  
Offenburg. Konrad Schmid sen., Drahtflechtmeister, 64 Jahre.  
Stollhofen. Erhard Lorenz, Veteran von 1870/71, Altbürgermeister und Major, 67 Jahre.  
Rudersbach. Josef Armbruster, Lindenwirt, alt 58 Jahre.  
Magensbuch. Anton Luz, alt 74 Jahre.

**Wer nach Amerika.** *Wien, Wiede, Kapellen mit Tausenden Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstr. 22.*

**Scharff**  
Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335).  
Detail-Verkaufsstellen:  
Karlsruhe: Amalienstrasse 27, Wilhelmstrasse 30, Bernhardstrasse 8, Rheinstrasse 34 a.  
Knielingen. Teutschneureut. Hagsfeld. Blankenloch.  
Zum **Einmachen** bieten Ihnen unsere Artikel die weitgehendste Garantie.  
Wir empfehlen:  
Hutzucker . . . per Pfd. 21 Pfg.  
Kristallzucker . . . per Pfd. 21 Pfg.  
Weinessig . . . per Ltr. 25 Pfg.  
Einmachessig . . . per Ltr. 15 Pfg.  
Ansetz-Branntwein . . . per Ltr. 75 Pfg.  
Pergamentpapier . . . per Rolle 9 Pfg.  
mit Salicyl präpariert.  
sowie sämtliche andere Bedarfsartikel gut und billig.

**300** Stück Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Spielwagen  
finden Sie in meinen 300 am großen Verkaufsräumen fortwährend zum Verkaufe ausgestellt, Breite ausgeht billig; nur prima Fabrikate, von 10 M an franco Versand. Berl. Sie Preisliste, Telefon 2241. Eig. Vertik. Nur promptesten Bedienung. **A. Jörg** Karlsruhe, Amalienstr. 59, am Kaiserplatz.  
**Betriebskapital**  
jed. Höhe, ohne Unterlage, durch Vergabe guter Aktien reell u. diskret. KEIN Abgabekauf. Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bef. Invalidendank, Ann.-Expd., Köln. 1132a

**Pfannkuch & Co**  
Beste u. praktischste Fliegen-Fänger Pyramiden-Fliegenfänger  
Marke „Schwapp“  
Stück 5  
100 Stück 4.60  
Marke „Droffel“ und andere  
3 Stück 10  
100 Stück 2.70

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
In den bekannten Verkaufsstellen  
Zu verkaufen: 1 gut. Verb. 10 M, 1 gute Singer-Nähmaschine 10 M, 12452, 1 Rheinstraße 18.

**Saison-Ausverkauf** in **Schuhwaren**  
Einige Beispiele: 11387  
Art. 1332. Preisw. Herren-Wichsleder-Hakenstiefel holzgenagelt . . . per Paar 3.95  
Art. 515. Preisw. Borspangensohle, genäht, per Paar 2.25  
Art. 8228. Echt Chevreaux-Hakenstiefel, Besatz ohne Naht, elegante Form per Paar 5.95  
Art. E. 151. Echt Chevreaux-Damen-Halbschuhe mit Derbyschnitt, mod. Form p. Paar 5.90  
Art. Nz. Eleg. braune, echt Chevr.-Schnürstiefel sehr billig 27-30 31-35 4.55 4.85  
Es kommen dabei zum Verkauf:  
Herren- u. Damenstiefel 2.98 an, früherer Wert bis 15.—  
erstklassige Fabrikate . . . von Mk. 2.98 solange Vorrat  
**R. Altschüler,** KARLSRUHE i. B. Kaiserstraße 161 Ecke Ritterstrasse.

**Billig zu verkaufen:**  
1 National-Registrierkasse, 1 Kaffenschrank, 3 Uhren, 1 große Palme, 1 Saalbiel, 11290.22  
Ladentische, Ladenschränke, Friedrichsplatz 2, im Laden.  
**Chaiselongue** neu, gut gearb., wird f. nur 24 M. verkauft. (Keine Fabrikware.)  
Volterredelians Kübler, 924643 Schützenstr. 25. 2.2  
**Fahrrad,** freil., preiswert zu verkaufen. 924674 Kronenstr. 27, 3. Et.  
**Bett,** maßl. Eichen, kompl. mit Federbett 24 M., 2 schlaf. 30 M., hoch. Bett, Baldachnmode, 1 für Schrank billig zu verkaufen. 924676 Ludwig Wilhelmstr. 18, Hof.  
**Clarkes Herrenrad** m. Freilauf, wie neu, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. 924801 Kaiserstr. 39, 2. Stod.



**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

= **Hohenfinow, 10. Juli.** (Tel.) Der Reichskanzler ist hier eingetroffen.  
= **Gardelegen, 10. Juli.** Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Salzwedel-Gardelegen erhielt v. Kröcher (kons.) 11 000 Stimmen, Dr. Böhme (Liberal. Bauernbund) 13 803 Stimmen. Das Ergebnis einiger kleiner Ortschaften steht noch aus, doch ist die Wahl des Liberalen Dr. Böhme gesichert.

**Frankreich.**

**Deutsch-französische Friedensbestrebungen.**  
In Paris, 10. Juli. (Tel.) 30 Mitglieder des deutschen Lehrervereins, welche ihre Ferien in Paris verbringen, wurden von dem französischen Lehrerverein der Seine, der 5500 Mitglieder zählt, zu einer Generalversammlung eingeladen. Die deutschen Lehrer wurden von ihren französischen Kollegen auf das lebhafteste begrüßt.

In seiner Begrüßungsrede hob der Präsident des französischen Lehrervereins hervor, daß die Lehrer zu beiden Seiten der Grenze, viel für die Sache des Friedens tun und diesen fördern können. Sie hätten einen großen Einfluß auf das Volk. Ein Wortführer der deutschen Lehrer dankte für die herzliche Aufnahme.

**England.**

**Marinefragen.**

= **London, 10. Juli.** (Tel.) Im Unterhaus hatte Robert Harcourt (lib.) angefragt, wie hoch der Marineminister Churchill zur Zeit seiner Erklärung im März d. Js. die Zahl der österreichisch-ungarischen und italienischen Dreadnoughts angenommen habe, die in dem letzten Viertel des Jahres 1915 und in den ersten drei Vierteln des Jahres 1916 fertiggestellt würden, ohne Rücksicht auf neuere Meldungen über weitere Bauten von Seiten Oesterreich-Ungarns.

Churchill erwiderte schriftlich, seiner Angabe liege das veröffentlichte Programm zu Grunde, das sechs italienische und vier österreichisch-ungarische Dreadnoughts aufzähle.

**China.**

= **Peking, 10. Juli.** (Tel.) Ein russischer Journalist wurde in Tsitsihar als Spion verhaftet. Die russische Gesandtschaft verlangt 5000 Dollars Buße und die Befragung des Bürgermeisters. Sie droht, die Stadt bei Nichterfüllung dieser Bedingungen zu besetzen. Russische Truppen sind nach Tsitsihar unterwegs.

Infolge der energischen Vorstellungen des russischen Gesandten hat die chinesische Regierung in vollem Maße alle von der russischen Regierung wegen der mannigfachen Drangsalierungen russischer Untertanen erhobenen Forderungen erfüllt. Der Gouverneur von Tsitsihar ist abberufen worden. Die anderen Schuldigen werden bestraft werden.

**Landesversammlung des Vereins „Badische Heimat“.**

= **Haslach (Kinzigtal), 10. Juli.** Die Landesversammlung des Vereins „Badische Heimat“ fand am letzten Sonntag hier statt. Als Vertreter des Großh. Ministeriums waren die Herren Großh. Reg.-Rat Barning und der Großh. Oberamtmann Föhrenbach von Wolfach erschienen.

Der Tagung ging eine Besprechung des engeren Vorstandes zur Vorbereitung der Anträge an die Landesversammlung voraus.

**Die öffentliche Landesversammlung**

selbst wurde vom 1. Vorsitzenden, Hofrat Professor Pfaff, eröffnet, der in ausführlicher Weise den Geschäftsbericht erstattete. Aus demselben ist besonders zu erwähnen, die Bemühungen des Vereins um die Erhaltung der Naturschönheiten des Murgtals, des Freiburger Stadtwaldes und Schloßberges, der Ufer des Titisees, des Hohenstöffel und der heißen Quelle bei Krozingen. Das erste oberbadische Volksliederbuch wird demnächst erscheinen.

Professor Dr. Wingenroth hielt einen Lichtbildvortrag über Denkmalschutz und zeigte, wieviel alte Baudenkmäler auch gerade im Kinzigtal noch erhalten werden können zum Ruhme alter Städte. Professor Dr. Pfaff-Freiburg besprach die Schönheiten des Schwarzwälder Bauernhauses; er legte dar, wie sich Mängel abstellen lassen, so durch Benützung feuerfesterer Bedachung. Er wies auch auf die von Architekt Ludwiger entworfenen Musterbauernhöfe hin.

Erz. Generalleutnant von Bed berichtete über die Tätigkeit der Abteilung Ländliche Wohlfahrtspflege. Ebenso verbreiteten sich Prof. Dr. Guenther-Freiburg und Direktor Prof. Hofacker-Karlsruhe über Heimat- und Denkmalschutzpflege. Dem Redner, Glatz-Freiburg, wurde dankend Entlassung erteilt. Die Vorschlagsliste zu den Neuwahlen fand einstimmige Annahme. Als 1. Landesvorsitzender wurde Universitätsprofessor Dr. Fischer-Freiburg gewählt. Der aus Gesundheitsrücksichten zurücktretende Vorsitzende, Hofrat Prof. Pfaff, und der Volkschriftsteller Stadtpfarrer Hans Jakob wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Tagesort für die nächstjährige Landesversammlung ist Heberlingen.

Die nun folgende

**Aussprache**

galt der Stellung der Ortsgruppen zum Landesverein, der Ausgestaltung der Vereinsstatuten, der Feuerversicherungsfrage und dem Schutz seltener Pflanzen (Orchideen, Silberdisteln, Röhrenschelle usw.). Herr Reg.-Rat Barning teilte mit, daß das Ministerium die vorerwähnten Wünsche bei den Versicherungsgesellschaften vertreten, eine Verordnung bezüglich des Pflanzenschutzes demnächst erlassen und die Bestrebungen des Vereins nach Kräften unterstützen werde. Der neugewählte Vorsitzende, Prof. Dr. Fischer, schloß sodann mit Dankesworten die Versammlung.

Zum Schluß hielt Herr Kunstmaler Viktor Mejer-Heberlingen ein längeres Referat über „Die Schönheiten unserer Heimat und ihre Erhaltung“.

Damit war das offizielle Programm abgewickelt. Fabrikant Aug. Schätgen sprach den Rednern Dank für ihre Bemühungen aus. Das Schlußwort des Vorsitzenden galt der gastfreundlichen Stadt und dem Wachsen, Blühen und Gedeihen der neugegründeten Ortsgruppe Haslach.

Nach Besichtigung der Ausstellung von Bildern des Malers Sandhas folgte um 4 Uhr

**die öffentliche Festigung.**

Herr Direktor Schindler-Sasbach referierte zunächst über: „Ziele und Zwecke des Vereins Badische Heimat“. Er beleuchtete hauptsächlich alte, lobenswerte Sitten und Gebräuche, für deren Erhaltung der Verein mit aller Kraft eintreten müsse. Aber auch jeder einzelne soll es als eine löbliche Aufgabe betrachten, ein Stück beizutragen zur Aufhellung der Ortsgeschichte. „Ein tiefer Sinn wohnt in alten Bräuchen, man muß sie ehren.“ Ihre Erhaltung ist ein Stück Volkswohlfahrtspflege und trägt bei zur sittlichen, religiösen, körperlichen und geistigen Hebung.

Se. Erzellenz Herr Generalleutnant z. D. v. Bed-Freiburg sprach sodann über „Die Arbeit des Jungdeutschlandbundes Baden“ und forderte die jugendlichen Bewohner des Kinzigtales zum Beitritt auf. Nun folgte Herr Professor Dr. Guenther-Freiburg der über „Die Ge-

fährdung des Hohenstöffels“ sprach. Der interessanten Ausführung entnehmen wir folgendes: Die bodentändige Bevölkerung Badens, besonders die des Schwarzwaldes, hängt mit jeder Faser an ihrer schönen Heimat, empfindet demgemäß auch schwer, wenn durch die Industrie so manches Stück des engeren Vaterlandes verschandelt wird. Eine Naturschönheit nach der andern verschwindet, fällt der nächsten Neugier zum Opfer, und eine der edelsten Aufgaben unseres Vereins ist der Heimatschutz. So soll auch der sagenumwobene Hegau, der Schauplatz des Ettehard, eine seiner Hauptzierden verlieren: den Hohenstöffel, der als Basaltbruch ein Opfer des Gelderwerbes werden soll, weil er so vorzügliches Gestein birgt. Protest in allen badischen Zeitungen könne vielleicht noch dieser Berggewaltigung einen Riegel vorschieben. Der Redner richtet an die Anwesenden die Bitte, fest zusammenzustehen zum Schutze ihrer Heimat, nie Abnehmliches auf ihrem Grund und Boden zu dulden.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

= **st. Vörrach, 19. Juli.** Den wenigen Verhaftungen bei dem Färberstreit in Friedlingen-Schulterinsel (Gemeinde Weißen) sind in den letzten Tagen eine größere Anzahl nachgefolgt. Es sind bis jetzt etwa 14 Personen in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden, die der Teilnahme an den Streikunruhen beschuldigt, sich voraussichtlich wegen Landfriedensbruch ge-richtlich zu verantworten haben.

**Der Mülhauer Erdarbeiterausstand.**

= **Mülhausen, 10. Juli.** (Tel.) Die Lage im Streikgebiet ist auch heute wieder ruhig und unbedenklich. Am Abend ließ Bürgermeister und Polizeipräsident folgenden Maueranschlag anbringen: Ueber die gütliche Beilegung der bei den Bauarbeiten am Nordbahnhof entstandenen Streitigkeiten sind heute auf der Generaldirektion der Reichseisenbahnen in Straßburg im Beisein von Abgeordneten und Behörden Verhandlungen eingeleitet worden, die in einer morgen vormittag 10 Uhr auf dem Rathaus in Mülhausen stattfindenden Zusammenkunft der Beteiligten fortgesetzt werden. Nachdem die Firma Julius Berger sich zu einem Entgegenkommen bereit erklärt hat, ist ein günstiger Abschluß der Verhandlungen zu erwarten. Eine Beilegung des Streiks dürfte in Kürze erfolgen.

Nach 5 Uhr wurden die beiden Opfer, die bei den Streikmanövern ums Leben kamen, unter außerordentlicher Beteiligung der Arbeiterschaft in Dornach beerdigt. Den Sargen voran wurden an 20 Kränze, größtenteils mit roten Schleifen und Inskripten getragen. Am Grabe sprachen u. a. der Reichstagsabgeordnete Emmel und der Gauleiter Boigt aus Straßburg scharfe Worte. Die nach Tausenden zählende Menge verhielt sich musterhaft ruhig.

Morgen Abend findet in der Markthalle am Ablasskanal eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene öffentliche Protestversammlung statt.

**CERESIT**  
macht nasse Keller feuchte  
Wohnungen garantiert staubtrocken  
WUNNER DER BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I. W.

**Im Saison-Ausverkauf**  
Ein Posten **Krawatten**  
um zu räumen 11396  
mit 10 bis 33 1/3 Prozent Rabatt.  
**M. Günther**, Spezialhaus  
für Herren-Artikel  
Kaiserstraße 114, zwischen Herren- und Waldstr.

**Wald-, Bleich- u. Bügel-Anstalt Klein-Rüppurr.**  
Jund u. Wendt Wwe.  
übernimmt Wäsche zum Waschen, sowie ganzer Fertigaustellung.  
Telephon 2809. 8720.14.14. Rasenbleiche.

**Komoll**  
das allgemein beliebte, gesunde Apfelgetränk  
Erzeugnis der  
**Brauerei Hoepfner.**

**Bestellen Sie**  
**Wilh. Schubert, Brauerei, Freiburg i. B.**  
ein Postfläschchen 5365a  
**Bestes Schwarzwälder Kirschwasser.**  
(Flaschen Nr. 7.20 frko. Nachnahme.)  
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

**Hanf-Converts** mit Firmadruck liefert rasch und billig  
die Druckerei der „Bad. Presse“

**Zur Einmachzeit!**  
Zucker  
am Hut 21 1/2  
Pfund 22  
bei 5 Pfund 22  
**Crystall-Zucker**  
Orig.-Sad 42  
Zentner 21.25  
bei 5 Pfund 22  
**Griech-Zucker**  
Zentner 22.25  
bei 5 Pfund 23  
**Candis schwarz**  
bei 3 Pfund 34  
Pfund 35  
**Nordhäuser**  
offen 10919  
bei 2 Liter 85  
**Anseh-Bramntwein**  
bei 2 Liter 75

**Bucherer**  
in sämtlichen  
Filialen.

**Stühle**  
werden dauernd gesucht u. repariert  
Stuhlflechterei Fr. Ernst,  
Adlerstraße 3. 11384

**Tafelwasser Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.**  
**Teinacher Hirschquelle**  
Natürlich! Kohlendauerreich! Radioaktiv!  
Man befrage seinen Hausarzt  
Der jährliche Millionen-Versand bürgt für die Güte und Wohlbekömmlichkeit dieses Mineralwassers.  
Niederlage in Karlsruhe: **Dr. Kux & Finner**, Mineralwasserhandlung. 4560a

**Wohlbehagen**  
empfindet jeder auf Continental Gummi-Absätzen. Erschütterungen des Körpers vermindert. Angenehm weicher, elastischer Gang. Dauerhafter als Leder. Fordern Sie daher stets von Ihrem Schuhmacher  
**Continental Gummi-Absätze**  
auch erhältlich in Lederhandlungen und Schuhgeschäften.  
Schwelmer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. W.

**Nie wiederkehrende Kaufsgelegenheit!**  
In Heberlingen am Bodensee haben wir das prachtvoll gelegene, frühere Hotel St. Leonhard, geeignet als **Villa oder Erholungsheim**, mit 67 Ar Grund und Boden zu verkaufen. Baukosten vor 12 Jahren **Mk. 120 000.** Brandversicherungsanschlag **Mk. 77 300.-**. Das Anwesen wird von den Gläubigern im Zwangsverfahren um **nur Mk. 30 000.-** bei den günstigsten Zahlungsbedingungen abgegeben. Abbildungen stehen zur Verfügung. Alles Nähere durch  
**Kuoff, Quenzer & Cie., Reutlingen.**  
Abteilung für Grundstücksverkehr.

**Darlehen auf Rentenrückzahlung.** Geschäfts-gelder, Hypotheken etc. wird diskr. bejorgt. Gesuche unter 392052 an d. Exp. d. „Bad. Presse“ 324865  
**Extra hartes, sehr gut erhaltenes, billiges abzugeben.** **Grignier-Sourenrad** 324865  
**Dackel.** 2 junge Dackel, 1 jung. Dackelbünd, raffiniert, preisw. abzugeben. 324854  
**Kaiser-Allee 151, 4. St. 324854**  
**Kieler, Kaiser-Passage 7.**







# Inventur-Ausverkauf!

## Heute: Ausnahme-Preise

### Damenhandschuhe und Strümpfe

**Gebr. Ettlinger**  
Hoflieferanten

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Regina Bucher**  
geb. Kull

nach kurzem, schwerem Leiden, heute früh 6 Uhr, aus diesem Leben abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Alexander Bucher, Gr. Oberförster a. D.**

Ettlingen, den 10. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. Juli, nachm. 4 Uhr, in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus statt. B24849

Trauerhaus: Ettlingen, Rheinstraße 10. Karlsruhe, Seminarstraße 5.

### Todes-Anzeige.

Heute morgen 7,7 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine liebe Mutter

**Frau Karoline Hornig**  
geb. Burthardt

in ihrem 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:  
**Vina Hornig.**

Karlsruhe, den 10. Juli 1913.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 12. Juli, vormittags 11 Uhr, im Krematorium statt. B24888

### Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.  
Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise.  
Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

**Hirt & Sick Nachfl.,**  
Telephon 3120.

### Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig  
Spezial-Putzgeschäft **S. Weinheimer**  
Herrenstraße 13 (Schloßseite). 12507.4.3

### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lq. Nr. 1840: 1 a 58 qm mit Gebäuden, Pfaffenstraße 17.  
Eigentümer: Ludwig Eberhardt Eheleute.  
Schätzung: 28 500 Mark.  
Versteigerungstermin: Donnerstag, den 24. Juli 1913, vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.  
Pfändliche Auktion gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 2. Juni 1913. 9428

Groß-Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

### Israelitische Gemeinde.

11. Juli Abendgottesdienst 7<sup>15</sup> Uhr  
12. Juli Morgengottesdnt. 8<sup>30</sup> . . .  
Jugend-Gottesdnt. 8 . . .  
Sabbat-Ausgang 9<sup>30</sup> . . .  
Wertags-Morgengottesdnt. 6<sup>15</sup> . . .  
Abendgottesdienst 7<sup>15</sup> . . .

### Sr. Religionsgesellschaft.

11. Juli Sabbat-Anfang 8 Uhr  
12. Juli Morgengottesdienst 7<sup>30</sup> . . .  
Schülergottesdienst 2<sup>45</sup> . . .  
Nachm.-Gottesdnt. 5 . . .  
Sabbat-Ausgang 9<sup>30</sup> . . .  
Wertags-Morgengottesdnt. 6 . . .  
Nachm.-Gottesdnt. 7<sup>30</sup> . . .

### Empfehlung.

Alle vorkommenden Arbeiten auf Schreibmaschine werden prompt u. billig angefertigt. 2.1  
Wäberes Scheffelstraße 45, Bissinger. B24846.2.1

### Räumungs-Preise

Kostüme v. M. 5.50 an  
Staubmäntel M. 2.90 an  
Waschblusen v. 60<sup>1</sup> an

**Wilhelmstr. 34, 1 Cr.**

### Vertiko

poliert, mit Spiegelauflage, folange Vorrat **45 Mark.**  
Maier Weinheimer, Kronenstr. 32. 19843

### Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. Wäsche. Pianof. Gef. Off. erb. J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.

### Neue Matjes-Häringe

fetter Fisch, beste Marke, frische Sendung eingetroffen, bei **Gustav Bender**

Solllieferant 11400  
5 Lammtstraße 5  
zwischen Kaiserstraße und Birfel.

### Apfelwein.

Obstlerei **Wilh. Bender**, Morgenstr. 5. Teleph. 2084.

### Heirat.

Solide Mann, 30 J. alt, evgl., mit etwas Vermögen, wünscht sich mit anständiger Mädchen zu verheiraten. Offerten unter Nr. B24843 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

### Heirat.

Brüder, 28 und 29 Jahre alt, blond, von mittlerer Größe, kräftig, die in Kürze das elterliche Geschäft (Landwirtschaft und Steinmetzgeschäft) übernehmen, suchen auf diesem Wege mit zwei Damen (junge Witwen nicht ausgeschlossen) bekannt zu werden zwecks baldiger Heirat. Einige tausend Mark Vermögen erwünscht. Damen (möglichst Schweizerinnen oder gute Ausländerinnen) fähig, wollen ernsthaft. Offerten unter Nr. B24866 an die Exped. der „Bad. Presse“ zur Weiterbeförderung einreichen. Verschwiegenheit zugesichert.

Geb. Fräul. Beamtenwittwe, Halbwitwe, fähig, 35 J., tüchtig, i. Haus halt, musikal., 20 000 Mk. f. später nochm. Verm., wünscht

### Heirat

mit alt. Beamten. Diskretion zugesichert. Off. unt. Nr. B24861 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### 3 bis 5 000 Mark

zu 10% Zins sucht solventer Geschäftsmann. Rückzahlung nach Vereinbarung. Off. unter B24881 an die Exped. der „Bad. Presse“

**Pflichtgarantur** (Sofa & Hautcurells etc.) wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. **Kronstr. 18, v. B.**

## Saison-Ausverkauf.

Samstag, Montag, Dienstag, Mittwoch

### Extra billige Verkaufstage.

10% Rabatt

10% Rabatt

### Damen-Strümpfe

solide Qualitäten, alle modernen Farben  
Paar 1.25 95<sup>1</sup> 75<sup>1</sup> 50<sup>1</sup>

### Damen-Strümpfe

elegant durchbrochen, schwarz u. braun  
Paar 1.50 1.20 1.00 75<sup>1</sup>

### Damen-Strümpfe

Baumwolle, engl. lg., schwarz u. braun  
Paar 1.20 80<sup>1</sup> 70<sup>1</sup> 50<sup>1</sup> 30<sup>1</sup>

### Kinder-Strümpfe

Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8  
Baumwolle, schwarz 30/35 40/45 50/55 60/65  
starke Qualitäten . . . 50/55 65/75 80/85 90/95

### Sweater

Ausschnitt, m. u. ohne Ärmel, zum Aussuchen  
I II III IV V  
50<sup>1</sup> 80<sup>1</sup> 95<sup>1</sup> 1.25 1.50

### Sweater-Anzüge

blau, rot, sandfarbig, blau, weiss etc.  
1.50 2.20 2.80 3.50 4.-

Damen-Träger-, Blusen-, Matinee-, Zier-  
**10% Schürzen 10%**

20% Rabatt

20% Rabatt

### Kinder-Kleidchen

### Russen-Kittel

### Hütchen-Südwesten

aus guten Stoffen gearbeitet  
elegante Ausführung

von **95<sup>1</sup>** an

**Handarbeiten,** wie Decken, Läufer, Kissen, Ueberhandtücher, Schoner, gezeichnet, angefangen und fertige Arbeiten  
teils zur Hälfte des früheren Preises.

**Rudolf Vieser,** Kaiserstr. 153. 11395

## Kaffee billiger

Machen Sie einen Versuch mit unseren **Qualitätskaffees**  
zu Mk. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80

**Emmericher Waren-Expedition**  
Kaiserstr. Nr. 152. 10915

## Kaffee

Mocca-Mischung  
das Pfund Mk. 2.20,  
stets frisch geröstet. 8845

**V. Merkle** Karlsruhe Kaiserstr. 160. Teleph. 175.

### Rosylösung

mit Brat. vernichtet radikal Rademachers Goldgelb. Patentamtlich geschützt.  
Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfauf u. Schuppen, befördert Haarwuchs, verhilft Zuzug v. Parasiten. Wichtig f. Schalkinder. Preis v. Ankerkannungen. Fl. à Mk. - u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Zu haben: **Wilh. Baum**, Werdenerplatz 27  
**G. Ellinger**, Sophienstr. 128, **Otto Fischer**, Karlstr. 74, **Max Hofmeier**, Luisenstr. 8  
**Georg Jakob**, Ludwig-Wilhelmstr. 8  
**Rud. W. Lang**, Kaiserstr. 69, **L. Lösch**, Herrenstr. 35, **Hans Reichard**, Werdenerplatz 44, **H. Sartor**, Douglasstr. 8, **Max Strauß**, Hardtstr. 21, **Wilh. Tschering**, Amalienstr. 19, **Th. Walz**, Kurvenstr. 17. 2134a, 24.12

## la. Hektographen-Masse

billigst zu haben in der **Expedition der „Badischen Presse“.**  
Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.  
Preis pro kg Mk. 2,50 netto

**Herren- u. Damenfahrrad**  
Freilauf, sehr billig abgegeben.  
B24762 Durlacherstraße 36 III.